

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912**

12.6.1912 (No. 161)

**Bezugspreis:**  
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.25. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

**Anzeigen:**  
die einpaltige Beilage oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.  
Anzeigen - Annahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203, Redaktion Nr. 2994.

Nr. 161

Mittwoch, den 12. Juni 1912

109. Jahrgang

## Bekanntmachung.

Die am Mittwoch, den 19. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, anberaumte öffentliche Verammlung des Bürgerausschusses wird hierdurch auf Freitag, den 21. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr, verlegt.

Karlsruhe, den 10. Juni 1912.

## Der Oberbürgermeister.

Siegrist.

Kader.

## Bekanntmachung.

Aus der Stiftung der Frieda Dienger, Gestift des Dr. Josef Dienger, sind auf 17. Juli d. J. 1069 A. verfügbar.  
Diese Mittel sollen zur Unterstützung von Kindern (männlich oder weiblich) hiesiger christlicher Witwen verwendet werden, welche ein Gewerbe oder einen Beruf ergreifen wollen, zu welchem die Kenntnis der alten Sprachen nicht erforderlich ist. Als Unterstützung sollen jährlich 100 bis 200 A., ausnahmsweise 300 A. gegeben werden, und zwar gewöhnlich auf 2 Jahre.  
Bewerbungen um diese Unterstützungen sind längstens bis Donnerstag, den 20. Juni d. J., unter genauer Angabe der persönlichen und Vermögensverhältnisse der Bewerber bei uns einzureichen.  
Karlsruhe, den 8. Juni 1912.

## Das Bürgermeisterrat.

Dr. Kleinschmidt.

Reubed.

## Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch, den 12. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Auftrag

Westendstraße 62, 2. Stock,

nachverzeichnete Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert:

2 Sofas mit je 1 Fauteuil (Seidebezug), 1 Bücherregal, schwarz, 1 Pianino, 1 Kl. Buffet, 1 Anleide-Spiegel in Mahagonirahmen, 1 Kommode, 1 Altküchenschrank, 1 gr. Ausziehtisch, 1 gr. runder Tisch, 1 gr. Salonspiegel in Goldrahmen, 1 gr. Zimmertisch, mehrere Gasflüster und Hängelampen, 5 armige vergold. Leuchter, Jardiniere, Majolika-Zimmerleuchte mit Base, Nippelsachen, 1 Petroleum- und 1 Bügelofen, 1 Standuhr unter Glas, 1 Kleiderhänder, 1 Denschiern, Gartenmöbel, sowie noch verschiedene Gegenstände;  
wogu Kaufliebhaber höflichst einladet:

## M. Wirnser,

Vorsitzender des Ortsgerichts II.

## Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. Juni d. J., vormittags 9 Uhr beginnend, werden

Karlstraße 5, 3. Stock, hier

auf Ableben der Fräulein

Wilhelmine Hemberger

nachverzeichnete Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert, als:

1 kompl. Bett m. Kopfkissen, 1 Waschkommode m. Marmorplatte u. Spiegel, 2 Nachtschische, 2 runde, ovale □ Nippel u. Nachtschische, versch. Schränke, 2 Kommoden, darunter ein Biedermeierschrank u. 1 Biedermeierkommode sowie andere Kommode, 1 Sofa, 3 Fauteuils, darunter einer mit Verriegelung, versch. Stühle u. Hocker, Spiegel, Bilder u. Uhren, Kammern, Kästen, Figuren u. Nippelsachen, mehrere Kugeln, 3 Dornenblätter, 1 Vogelkäfig, 1 großer Boden Teppich, Koffer, Vorlagen, Decken, Vorhänge und Portieren.  
1 größere Partie Damenkleider, Blusen, Capes, Mäntel etc., versch. goldene Ringe und Schmuckstücke, Garbille-Befehle, Reisekoffer und Körbe sowie Kücheneinrichtung nebst Geschirr etc. etc.,  
wogu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden.  
Karlsruhe, den 9. Juni 1912.

## Eduard Koch, Ortsrichter,

Leisenstraße 2 a.

## Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch, den 12. Juni d. J., nachmittags 1/3 Uhr beginnend, werden im Auftrag Durlacherstraße 93, parterre, die zum Nachlaß der Schreinermeisterin Karl Bauer Witwe, gehörigen Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert, und zwar:

- 1 vollständiges Bett, 1 Kasten, 2 Nachtschische, 1 Kommode, 2 Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Vorhänge, Leib- und Bettwäsche, Frauenkleider, 1 Herd, 1 Schloß mit Zinnen, 1 Küchenschrank, 3 Stühle, 1 Schloß; ferner: einige Hundert Zigarren, Cigarre, Suppeneinlagen, Kaffee, Schokolade, Suppen- und Gemüsenudeln, Seife, Waschpulver, 3 Flaschen, 2 Dampferbüchsen, sowie sonst verschiedenes,  
wogu Kaufliebhaber einladet

J. Gromer, Vorsitzender des Ortsgerichts I.

## Akademische Volksunterrichtskurse

Von dieser Woche an wird der Kurs in Gabelberger Stenographie von einem bewährten andern Herrn geleitet werden. Wir bitten die Teilnehmer, jene uns außerordentlich unangenehmen Vorfälle, die wir der Schuld unseres Mitarbeiters zu verdanken haben, entschuldigen zu wollen! Die ausgefallenen Uebungsabende werden nachgeholt werden.

## Die Kursleitung.

## Vereinsbank Karlsruhe

eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Wir berechnen vom 12. ds. Mts. ab nur

5% Debetzinsen im provisionspflichtigen Konto-Korrent-Kreditverkehr,

5 1/2% Vorschubzinsen (provisionsfrei)

und vergüten auch weiterhin

im Konto-Korrent ohne Kredit (Scheckverkehr) 3% Zinsen.

Karlsruhe, den 11. Juni 1912.

## Der Vorstand.

Wir vergüten für Spareinlagen

# 4%

## Privatspargesellschaft Durlach

Kassenlokal: Hauptstraße 54, parterre, Eingang Kronenstr.  
Postfach-Konto Karlsruhe Nr. 3962. Telefon 240.



## Freiwillige Feuerwehr

II. Kompagnie.

Mittwoch, 12. Juni 1912, abends 6 1/2 Uhr.

## Übung.

Wagner.

## Gustav-Adolf-Fest.

### Fest-Feier

Samstag, den 16. Juni, abends 1/9 Uhr, im großen Saale der Festhalle. Saalöffnung 8 Uhr.

Mitwirkung der vereinigten Kirchendörfer.

Diaspora-Vortrag des Pfarrers Rost-Günning (Ober-Glah).

Vorführung von „Die Salzburger“ von D. Albr. Thoma.

Plätze zu M. 1.—, 50 A und 20 A

Karten sind erhältlich bei Fr. Doert, Hofmusikalienhandlung, Kaiserstraße 159; Fern. Rinkler, Gut-Großhandlung, Schützenstraße 38 a.

Mittwoch, den 19. Juni, abends 8 1/2 Uhr, s. t. findet im großen Festhallsaal zu Ehren des Herrn Geheimrates, Professor Dr. Ing. Dr. med. h. c. Baumeister ein **Kommers** des Studentenverbandes der Fridericiana statt. Der Studentenverband gestattet sich sämtliche ehemaligen Schüler des Herrn Geheimrates, Professor Dr. Ing. Dr. med. h. c. Baumeister zu möglichst zahlreicher Teilnahme aufzufordern.  
Karlsruhe, 11. Juni 1912.

## Der Engere Ausschuss des Studentenverbandes.

NB. Karten zu diesem Kommers zum Preise von 1 Mk. sind auf dem Sekretariat der Hochschule erhältlich, woselbst eine Liste zum Einzeichnen aufliegt.

## Glaserarbeiten.

Neubau eines physikalischen Instituts der Universität Heidelberg

Albert-Heberlestraße.

Die Glasarbeiten obigen Baues sind in 7 Losen getrennt im Akkord zu vergeben.

Angebotsunterlagen, werden solange der Vorrat reicht, gegen Erstattung der Selbstkosten in Heidelberg von der drtl. Bauleitung Bauabteilung am Philosophenweg abgegeben, werktäglich vormittags von 9-11 und nachmittags von 3-5 Uhr.

Dieselbst liegen auch die Zeichnungen zur Einsicht der Bewerber auf.

Die unterschriebenen Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, Porto u. Bestellgeld frei an die Bauleitung des physikalischen Instituts in Heidelberg, Bauabteilung Philosophenweg bis spätestens Montag, den 24. Juni, vormittags 11 Uhr, einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter erfolgt.

Später eintreffende Angebote bleiben unberücksichtigt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Karlsruhe, den 7. Juni 1912.

Die Bauleitung:

Professor Ostendorf, Kader.

## Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. Juni 1912,

nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem Pfandlokale, Steinstraße 28

hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- a) 1 Schreibtisch, 1 Divan, 1 Sofa mit Umbau, 1 Kommode mit 4 Schubladen, 1 zweiflügel. Kleiderschrank, 1 Warenaufhäng, 1 große kupferne Bowle, 69 verschied. Gerüstleiten, 15 Haushaltungsleiten und 1 Leitergerüst.
- b) 8 Korbflecken mit verschied. Kläden u. Schnapsverschützte, 100 Flaschen und Krüge versch. Kläden u. Schnapsverschützte.

Die Versteigerung der unter b) aufgeführten Sachen findet statt u. können die zur Versteigerung gelangenden Sachen eine Viertelstunde vorher besichtigt werden.

Karlsruhe, den 11. Juni 1912.

Strang, Gerichtsvollzieher.

Die am 1. Juli 1912 fälligen Zinscheine unserer Pfandbriefe und Kommunalobligationen werden bereits vom 15. d. Mts. ab an unserer Kasse und bei den bekannten Zahlstellen eingelöst.

Hildesheim im Juni 1912.

Hannoversche Bodenkredit-Bank.

## Die Töchter von Friedrichsholm.

Roman von Thusewida Kühn.

(7) *(Kühn hat verboten.)*  
„Mich verlangt es nach einem Hauch würziger Nachtlust, Fräulein Magna,“ versetzte er mit einer milden, aber sympathisch klingenden Stimme. „Da drin ist eine so schwüle Atmosphäre. Meine Tante hat ja das Villazimmer mit Gellotrop beforiert, den Duft vertragen meine Nerven nicht. Auch sah ich Sie hinausgehen.“ Er trat zu ihr an die Brustung, ohne in Ton und Haltung die mindeste Vertraulichkeit hineinzuzeigen. — „Da dachte ich, es sei schön, bei Monatschein und Rosenduft eine kleine deutsche Unterhaltung mit Ihnen zu haben.“  
Ihr Herz schlug, als flatterte ein gefangener, verängsteter Vogel gegen Gitterstäbe. Es war fürchterlich beschämend und qualvoll, daß Halbdan Nordström stets diese Wirkung auf sie hatte. Es ging noch weiter — noch viel weiter! So weit, daß sie am liebsten ihren Kopf an seine Schulter gelehnt und gar ihre Stirn in seine Hände gelegt hätte. Ihre Stirn war kühl, und seine Hände stets von einer zarten, belebenden Wärme.  
„Ach nein, keine Unterhaltung!“ lehnte sie ab. „Ich will Frau Dillson singen hören.“  
„Hier?“ fragte er mit leisem Spott.  
„Ja, gerade. So ein bisschen aus der Ferne und gedämpft —“  
Im Garten saß er ein Lied angehoben, gesungen von der, wie es Magna schien, wunderbarsten Frauenstimme.  
„Das klingt ja wie eine Orgel,“ sagte sie halblaut.  
„Wärst du lange hier, würdest du das Verwundern verlieren,“ erwiderte Halbdan Nordström mit müder Stimme.  
Eine leise Schnupftuch nach dem Lange-hier-sein zitterte in ihr herauf, dann horchte sie wieder. Aber obwohl sie von dem Text des Liedes wenig verstand, fühlte sie unter dem Singen dieser Frauenstimme die Schnupftuch, hier zu bleiben, unter diesem Luxus, unter dieser versierten

Kultur. Und dazu das schmerzliche, bange und süße Gefühl — ach nein, nicht weiter denken!  
Nordströms Blick hing an ihr und las gewiß ihre Gedanken, seine schlanken, weiße Hand umschlang die Ballustrade nahe der Stelle, wo die ihre lag. Eine bestimmungslose Leidenschaft lag in ihrem ungeschulten Herzen auf. Sie wollte fragen: „O Halbdan, was ist zwischen dir und der Frau?“ Scham schloß ihre Lippen.  
Schwer und süß und leidvoll klang aus dem Garten saal:  
„Da hobst du stille dein Haupt empor,  
und ich las in deinem Blick, daß ich dich verlor.“  
Dann war es still, und Magnas ganze Gestalt zitterte. „Wie heißt das Lied?“ fragte sie.  
„Sonnenwende,“ sprach er. „Und nun komm, Kind,“ hat er mit weicher Stimme. Um ihre nachtschönen Finger schloß sich seine warme Hand mit sanftem Druck, den sie bis ans Herz fühlte. So traten sie zusammen unter die Gänge, und aller Blicke richteten sich auf sie.  
Frau Karen Mansens Augen bligten in zorniger Bläue auf, streiften aber von ihr zu Halbdan hin. Die gutmütigen, hellblauen Augen von Rechtsanwältin Larsson sahen sie so mitleidig erkaunt an. Frau Maria Dillson sah mit einem gläsernen Blick zu ihnen hinüber. Aber das alles war Einbildung gewesen und rauch wie eine Illusion entschwinden. „Ich hab' mich doch wohl getrennt,“ dachte sie trogig. „Was war's denn auch Besonderes? Ich Minuten mit Nordström auf der Terrasse.“  
Sie stand in ihrem Kleid aus weichschimmerndem Goldseide noch an der Veranda, ein Gemisch von Trost und Hilflosigkeit. Wie ihre Hand nun an dem feinen Gewebe herunterstrich, dachte sie daran, daß sie mit Tante Karen und Halbdan den Stoff im Magazin zu Nord gekauft hatte, und nachher von der Tante zu einer Promenade mit Halbdan auf die Langelinie geschickt worden war. Just vor vierzehn Tagen.  
Jetzt achtete wohl keiner mehr auf sie. Der einzige, der es noch tat, war Larsson, aber das bemerkte sie gar nicht. Sie sah Maria Dillson an — dies seine Kameenprofil, dies beständige tiefe, aber etwas milde Lächeln, mit dem sie für die Komplimente dankte, die man ihrem Spiel

solle. Dies Lächeln hatte sie beinahe mit Halbdan gemein, schien es Man und sie fühlte dabei einen Stich in der Brust.  
Larsson näherte sich ihr und fragte freundlich: „Sie haben doch wohl nicht etwa Heimweh, gnädiges Fräulein?“  
Sie schüttelte den Kopf. „Gar kein Heimweh.“  
Er dachte: kleines, behütetes, verhätscheltes Ding, hättest du doch nur Heimweh!  
Nach einer kleinen Pause begann sie von der Sängerin zu sprechen. Wie frauenförmig! dachte der Advokat. Er gab Auskunft — vielleicht, daß sie erlauchte, was hinter den Worten lag. Sie sahen an einem Tischchen am Fenster, sie in einem niedrigen, weißlackierten Stuhl mit lila Seidentissen — wie denn der ganze Saal auf weiß und lila gestimmt war und auf die Marke „Biedermeier“. Aber, wie Tante Karen selbst mit leisem Lachen sagte, der Stil war dem Kontrast zu Liebe gewählt — es waren eben keine Biedermeiergesellschaften, die den Raum zu beleben pflegten.  
Während er nun erzählte von den Klängen der schönen Frau, wurden Magnas Augen dunkel vor Interesse. Mit schlaener Berechnung drach er mitten in einem Satz ab: „Aber das erzählt man ja jungen Damen gar nicht alles —“  
Ungebuldig forderte sie: „Aber ich will jaust das wissen, was man uns nicht erzählt!“  
Wieder jener Ausdruck von Güte und Mitleid in seinen Augen, dem sie schon mehrfach begegnet war. Vielleicht dachte er an eine edle Mutter, eine von den Unanberkerten des Lebens unberührte Schwester daheim auf der jütischen Heide.  
„Gnädiges Fräulein, liebes Kind — haben Sie nicht Einen, der sie zart und schonend und doch mit fester Hand ins Leben hineinführt, so warten Sie noch mit dem Wissen-wollen! Der Eine wird ja kommen. Ich hab' Unrecht getan mit meinen Mittelungen, mein Trost ist nur, ich meinte es gut.“  
Magna zuckte in leichter Verlegenheit die Achsel. „Wie ernst Sie alles nehmen! Uebrigens meinte ich auch nichts Schlimmeres als nicht

**Heute**  
 sowie jeden Mittwoch  
 von 10 Uhr ab:  
**warmen**  
**Zwiebelkuchen**  
**W. Schmidt,**  
**Brotbäckerei, Birkel 29.**  
 Telefon 1193.  
 Filialen:  
 Kaiserstraße 243,  
 Kaiser-Passage 6.

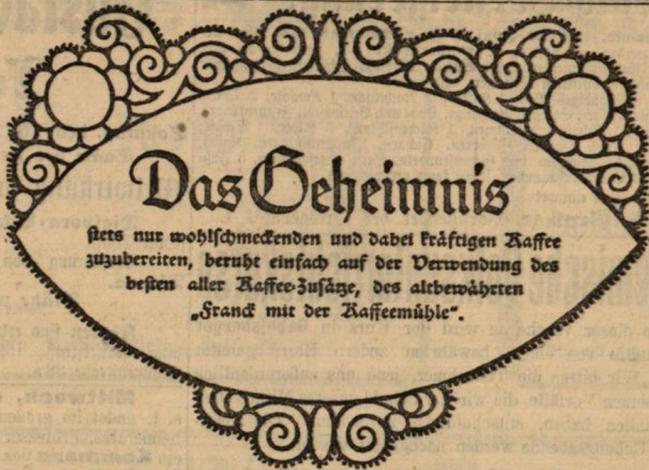
Im  
**Farben-Spezialgeschäft**  
 kaufen Sie gut und billig  
**Lacke**  
**Öle**  
**Ölfarben**  
 SPEZIELLE  
 MOBILPOLITUREN  
 BRONZEN-LEIM  
 BODENWICHSE.  
 Pinsel,  
 Bodenöle etc.  
 Farben, Lacke  
 für alle Industriezweige.  
 Niederlage der  
**Farbenfabrik A. Schaeffer,**  
 Waldstraße, beim Colosseum.

**Franfurter**  
**Ruftschiffahrtlotterie**  
 Ziehung 26./27. Juni sicher.  
 4492 Gewinne A. 100 000 B.  
 I. Haupttreffer A. 50 000 B.  
 weitere Haupttreffer A. 10 000.—  
 B. 5 000.— usw., bei 100 000 Lose  
 beste Gewinnchancen.  
**Franfurter Lose à 3 A., 5 Stück**  
 = 14 A., 10 Stück = 27 A.  
 Porto und Liste 30 Pf. sind, so lange  
 Vorrat, noch erhältlich bei  
**Carl Götz, Bankgeschäft**  
 und **Gehr. Wöhlinger, Kaiserstr. 60,**  
**J. Antweiler, E. Schönwäcker,**  
**Ehr. Wieder.**

**Piano-**  
**Stimmen und Reparaturen**  
 durch erprobte Fachleute  
 unter persönlicher Über-  
 wachung des Unterzeichneten  
 übernimmt unter Garantie  
**H. Maurer,**  
 Grassh. Kaffeehaus,  
 Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

# Apfelwein

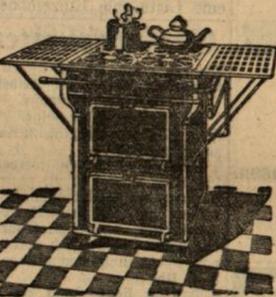
liefert in anerkannt vorzüglichster, goldklarer Qualität **garantiert naturrein**, in Gebinden von  
 ca. 40 Liter an zu 26 Pfg., **Reinnettenwein** zu 30 Pfg. per Liter, die  
**Kelterei A. Hörth, Otterstweier (Baden).**  
 Prospekte und Muster gratis.  
 Meine Apfelweine wurden auf allen besichtigten Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet  
 und in den letzten 12 Jahren von über 1300 Käufern unverlangt belobt und weiter empfohlen.



## Das Geheimnis

stets nur wohl-schmeckenden und dabei kräftigen Kaffee  
 zuzubereiten, beruht einfach auf der Verwendung des  
 besten aller Kaffee-Zusätze, des altbewährten  
 „Frank mit der Kaffeemühle“.

## Junker & Ruh-Gasherde und Gaskocher



mit **Original-Doppelsparbrenner** und Grillrost  
 schon von **Mk. 3.50 an**

sind das Vollkommenste, was die  
 Technik hervorzubringen vermag.  
 Absolut geringster Gas-  
 verbrauch garantiert.

Braten von Fisch und Geflügel, Wild und  
 ::: allen Fleischarten ohne Fettzusatz :::  
 Durch Verlegung der Fabrik nach der Siemens-  
 straße haben wir unser Musterlager auf-  
 gehoben; dagegen haben die Firmen

**Hammer & Helbling, Haus- und Küchenartikel, Kaiserstraße 155**  
**Konrad Schwarz, GrobH. Hoflieferant, Installation, Waldstraße 50**  
 ein größeres Lager von unseren Apparaten angelegt.

Wir bitten, vor Ankauf eines Gasherdes sich bei einer dieser  
 Firmen die Apparate praktisch vorführen zu lassen. Ausführliches  
 Kochbuch „Die moderne Gasküche“ gratis.

## Frachtbriele

sämtliche Sorten  
 stets vorrätig in der  
**G. F. Müllerschen Hofbuchhandlung m. b. H.**

**Neuerborte** in Karlsruhe er-  
 halten **Isokreuzer**,  
 ohne jede Gegenverpflichtung, das hübsche  
 Buch „Familien-Chronik“. Adressen an  
 Hofbuchhandlung Friedrich Guttsch.

„Dumme zu sein als Ihre Kopenhagener Mädchen!“ Sie hatte eine kleine  
 Bornestrange im Auge.

Keins von ihnen merkte, daß schon der Aufbruch der Gäste begann.  
 Kaum wußte sie, als sie allein in ihrer geräumigen Osmannische stand,  
 was sie alles erlebt hätte. Halsbands Händchen, so heiß, so belemmend  
 — dagegen ihr Gefühl: das durfte er nicht! Durch die offene Tür zum  
 Korridor sah sie, wie er Frau Olsson den Mantel umlegte. Ach, es war  
 eine Schande, daß er bei alledem so zu ihr war —! Und dann auch  
 wieder war es das, wovon sie unter den Linden und Pappeln von  
 Friedrichsholm geträumt hatte.

Und dann war noch etwas geschehen, oder war dies ein Traum ge-  
 wesen? Im Trübel des Farvel- und Tal-Sagens hatte der Overrettsagfører  
 Leise, aber erschreckend deutlich zu ihr gesagt: „Nicht Halsband Nordström,  
 mein gnädiges Fräulein — der hat sein Leben schon verspielt.“

Hätte sie jetzt nur Urfel hier! Sie hatte wenig genug in diesen  
 Wochen an sie gedacht, aber sie jetzt hier zu haben, das würde ein großer  
 Trost sein. O, dies gab eine schlaflose Nacht! — Sie schob den Kopf  
 auf dem Kissen hin und her, ihre Hände strichen immer wieder das Haar  
 aus der heißen Stirn. Ein wenig Mondglanz lag noch vor dem un-  
 erhofften Fenster. Wie machte es doch ruhig, dies hübschen Jult-Mund-  
 schlein! — Sie konnte nicht loskommen von den Bildern und Worten des  
 Abends. Tante Karen und Maria Olsson sahen sich immer wieder so  
 festlich an — Larsson trante Weisheit — und Nordström, ach, Nordström  
 trug Funken in seinen tiefstehenden hellen Augen und in seinen schlanken,  
 feingebildeten Händen, in seiner weichen, milden Stimme.

Halsband Nordström, ich lasse mich für dich freuzigen! Bist du  
 nicht gut? Warum konnte ich nicht deine erste Liebe sein? O, laß mich  
 deine letzte sein! —

Und die Nacht rann hinüber in den Morgen, und der Mondglanz  
 erlosch über den wilden klagenden Fragen der lebensfremden Mädchenseele.

Am Montag sah sie bei ihrer Tante im grünen Zimmer. Frau  
 Ranfen war Frühlingsfeierin und lebte den Morgen. Da sah sie, für  
 keinen zu sprechen — ihr Hauswert lief ja am Schnürchen — bei Buch

oder Handarbeit vor der Terrassentür und war, wie sie sagte, ganz bei  
 sich selber.

Das grüne Zimmer war unmodern, zeigte Stillsichtigkeit und „Kitsch“,  
 und war dennoch traulich und persönlich. Hier war zusammengetragen  
 was je dem in kühl, glatter Form verschlossenen Herzen der Frau Karen  
 nahe gegangen war. Aber nur der Eingeweihte konnte lesen, was die  
 Photographien von Menschen und Landschaften an den Wänden, was die  
 kleine, goldrandige Tasse auf dem großen, niedrigen Schbord, neben dem  
 englischen Porzellanhund und dem Brunnenbecher aus Baden-Baden zu  
 bedeuten habe, was etwa jenes bunte Orangeritränkelein in der alten Vase  
 von rotem Kristall erzählte. Im grünen Eckzimmer gab es Dinge, über  
 denen Frau Karen Ranfen geweint hatte.

Nun sahen sie und Ran vor der offenen Tür, in Heiterkeit lag der  
 Garten vor ihnen, dahinter die belebte Straße. Sie arbeiteten beide an  
 den hübschesten nordischen Stückerien, in denen die Aeltere Meisterin war.  
 So ähnlich erschienen sie einander zu dieser Stunde, daß man hätte  
 sagen können:

Du bist, was sie gewesen,  
 wie sie einst wirkt auch du —

Ran räusperte sich ein bißchen: „Tante“. Die Dame sah auf und  
 sah ihren Gast mit Wohlgefallen an. Aus der weißen Seitenbluse mit  
 dem zurückgeschlagenen Kragen stieg der feine Mädchenhals empor, jetzt  
 gleich dem Gesicht, in Purpur getaucht.

„Ich wollte fragen, ob Frau Maria Olsson eine leichtfertige  
 Frau sei?“

„Das ist sie ganz gewiß,“ erwiderte Frau Ranfen ein wenig ver-  
 wundert.

„Aber warum empfängt Ihr sie denn — ich meine Ihre tabellosen  
 Damen —“ sagte das junge Mädchen verlegen — „und tut noch, als sei  
 es eine große Ehre, wenn sie kommt? Du nimmst es mir, bitte, nicht  
 übel, Tante.“

(Fortsetzung folgt.)

## Bürsten, Kämmen, Schwämme

in denkbar größter Auswahl.

**Emil Vogel, Hoff. Nacht,**  
 3 Friedrichsplatz 3.

## Wasserschläuche

sowie sämtliche Zubehöerteile  
 liefern in bewährten Qualitäten

prompt und preiswert.

**Arch & Cie.**

Großherzogl. Hoflieferanten

Engros: Kreuzstr. 21, Telefon 219, Detail: Kaiserstr. 215.



## Neuheit

kombinierter

Wandgasbadeofen mit  
 Zimmerheizofen.  
 Erstklassiges Fabrikat.

**Emil Schmidt & Cons.**

Ausstellungsräume:  
 Kaiserstrasse 209.

## Sanften, langanhaltenden Schnitt

garantiert meine Spezial-Marke  
**Hummel-Rasiermesser,**  
 in allen Breiten vorrätig!

Alle Rasiermesser werden bei  
 mir sorgfältigst fachgemäß geschliffen  
 mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärt.

Telephon 1547. **Karl Hummel, Werderstr. 13.**

## Ludwig Schweisgut

Hoflieferant Karlsruhe Erbprinzenstr. 4  
 empfiehlt



**Flügel**  
**Pianos**  
**Harmoniums.**  
 Alleinige Vertretung von:  
**Bechstein**  
**Blüthner**  
**Grotrian-**  
**Steinweg**  
**Mannborg**

als allererste deutsche Fabrikate.

**Kistenfabrik Reichenbach** bei  
 Ettligen  
 mit Dampf- und Motorbetrieb — eigenes Sägewerk.  
 Empfehle mich  
 zur Anfertigung **Kisten und Versandgefäße** bei  
 jeder Art billiger  
 Berechnung.  
**Leopold Anderer.**

Wegen bevorstehendem Umzug gebe eine Anzahl

Bronzen und Marmorsäulen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

E. Büchle Inh.: W. Bertsch Kunsthandlung und Rahmenfabrik Kaiserstrasse 149.

Ab 1. Juli befindet sich mein Geschäft Kaiserstrasse 128, zwischen Wald- und Karlstrasse.

Erstes Karlsruher Automaten-Restaurant Kaiserstr. 201 Ecke Waldstr.

Neue Leitung: Eugen Hoffmann.

Gut, schön und preiswert!

Das sind die Kennzeichen der Qualitäten meines modernen Spezial-Hauses!

Hunderte von Betten!



Metall-Betten mit Patentmatratze M. 18.-, 19.50 bis 49.- Messing-Betten M. 58.-, 62.-, 69.-, bis 98.- Kinder-Betten entzückend ausgestattet, komplett M. 35.- bis 78.-

Federn und Dauen in 16 versch. Qualitäten. Matratzen mit Seegras, Woll-, Capoc, Roßhaarfüllung, in eigener Werkstatt angefertigt, sehr preiswert.

Betten-Spezialhaus Buchdahl Kaiserstr. 164 Fernr. 1927.

Turngelegenheit für Schüler u. Schülerinnen.

Wir eröffnen heute Mittwoch, den 12. d. M., abends 7/8 Uhr, in der Turnhalle der Schillerschule (Kapellenstraße) eine

Turn-Abteilung für Knaben

im Alter von 10 bis 14 Jahren und laden Eltern und Fürsorge, denen die körperliche Entwicklung ihrer Knaben am Herzen liegt, freundlichst ein, solche zur Knabenabteilung anzumelden.

Gleichzeitig machen wir auf die in unserem Verein bestehende Turn-Abteilung für Schülerinnen im Alter von 10 bis 14 Jahren aufmerksam, deren Turnabend jeweils Donnerstag abends von 7/8 bis 9/8 Uhr ebenfalls in der Turnhalle der Schillerschule stattfindet.

Turngesellschaft Karlsruhe.

Tel. Hopfengarten, Kaiser-3300 Allee 25.

Dienstag, 11., Mittwoch, 12. u. Donnerstag, 13. Juni, in jedem Konzert neues Programm.

Krügel's-Konzerte

Stipine, Sport, Stimmen: Sopran - Alt - Tenor - cont. Alt. Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Dayr. Mt.-Bierbrauerei Wschaffenburg.

Residenz-Theater. Waldstraße 30.

Spielplan Mittwoch, 12., Donnerstag, 13., Freitag, 14. Juni 1912.

- 1. Der Simplonpaß. Natur-Aufnahme. 2. Man darf nicht hummeln. Humoreske. 3. Den Wellen entrissen. Ein packendes Drama der Gefahren des Meeres. Das Wrack des großen Dampfers in 2 Teilen in den Fluten. Hoch stürmen die brandenden Wogen über die Küste. 4. Im Palais de Dance. Tonbild. 5. Pathé-Journal. 6. Wenn man sich Familienzuwachs wünscht. Von ersten nordischen Künstlern. Zum Todschon. 7. Russische Rache. Großartig packender Sensationsfilm. Charlotte Wiehe in der Hauptrolle. Textheften an der Kasse.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)

Mittwoch, den 12. Juni.

Refidenztheater. Vorstellung. Welt-Kinematograph. Vorstellung. Kaiser-Kinematograph. Vorstellung. Metropol-Theater. Vorstellung. Central-Kino. Vorstellung. Lyceum. Vorstellung. Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 bis 10 Uhr. Turngemeinde. Damenabt. 7/8-10 Uhr, Goethe-schule, Gartenstr. 1/8 Uhr Knabenturnen, Südbadische Männerturnverein. 1. Alte Herren-Riege, 7/8 bis 10 Uhr, Zentralturnhalle, Mädchenabt. 8-9 Uhr, Rorschule, Gartenstr., 1. Damenabt. 7/8-9 Uhr, Zentralturnhalle. 3 Uhr Knabenturnen, Humboldt-schule. Turngesellschaft. Damenabt. III. 8-10 Uhr, Schiller-schule, Knabenabteilung 7/8 bis 9/8 Uhr Schiller-schule, Fichten 8-9 Uhr, Realgymnasium. Verein für Verbesserung der Frauenkleidung. Kinderturnhalle 8 bis 9 Uhr, Damenabteilung 8 bis 8 Uhr, Goethe-schule. Inengetliche Rechtsauskunftsstelle für Unbe-mittelte: Abends von 6 bis 8 Uhr im Anwalts-immer des Landgerichts, Hans-Thoma-Strasse 7 II, Eingang Hauptportal. Stadtgarten. 8 Uhr Konzert der Artillerie-Kapelle „Großherzog“. 8 Uhr Krügel's Konzert.

Reitübungen kaukasischer Kosaken.

Es sind nicht gewöhnliche Reiter, diese Kosakenheere, fast liegend machen sie auf der Kruppe des Pferdes ihre Übungen, nun schnellen sie im Sattel anpor, jagen auf dem Pferde stehend in blitzartiger Geschwindigkeit an uns vorbei usw.

Die gelbe Rasse.

Drama aus dem Chinesenviertel von St. Francisco in 3 Akten.

Das Blumenwunder.

Gespielt von Fr. Napier-kowska von der Pariser Oper.

Von Mittwoch, den 12. Juni, nachmittags 3 Uhr, bis inkl. Freitag, den 14. Juni 1912, im

LUXEUM gegenüber der Hauptpost zu sehen.

Stadtgarten.

Heute Mittwoch, den 12. Juni, abends 8 Uhr:

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Feld-Art.-Regiments „Großherzog“ (1. Badisches Nr. 14).

Leitung: Königl. Obermusikmeister G. Diefse.

Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten u. von Kartenheften 10 Pfg. Sonstige Personen 20 Pfg. Programm 10 Pfennig.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Die Konzertabonnementskarten haben Gültigkeit.

Die gelbe Rasse.

Drama aus dem Chinesenviertel von St. Francisco, in 3 Akten.

Reitübungen kaukasischer Kosaken.

Hier und da wird der eine oder der andere im wilden Laufe abgeworfen, er liegt eine Sekunde im weichen Steppengras, er erhebt sich aber sogleich wieder, um im Laufe auf das Pferd zu springen usw.

Indisches Blut.

Drama eines Hindumädchens, in 2 Akten, gespielt von ersten nordischen Künstlern.

Von Mittwoch, den 12. Juni, nachmittags 3 Uhr, bis inkl. Freitag, den 14. Juni 1912, im

Kaiser-Kino, am Durlachertor, zu sehen.

Metropol Theater

Schillerstrasse 22 Ecke Goethestrasse.

Programm

vom Mittwoch, den 12. bis inkl. Freitag, den 14. Juni.

1. Klipp als Zauber-künstler. Humorisches.

2. Auf der Schwelle der Schuld. Ein äußerst spannendes Drama.

3. Eierkuchen à la Piefke. Etwas für die Lachmuskeln.

4. Adressatin verstorben. Drama in 3 Akten. Ein Sensations-Schlager ohne gleichen.

5. Pariser Moderevue. Tonbild.

6. Willi als Eishär. Sehr humorvoll.

7. Der letzte König der Angelsachsen. Voll dramatischer Szenen.

8. Der gefoppte Onkel. Ein grosser humoristischer Schlager.

— Frisch eingetroffen: — hochfeines

Salatöl

von reinstem, delikatem Geschmack, auch zu Majonaisen vorzüglich geeignet.

Handlagerie Carl Roth.

Ceylon-Tee

zu 2.50 und 3.- M. das Pfund. Hohe Referenzen. Muster gratis.

Postkarte genügt.

R. Egromont, Bunsenstr. 12.

la Braunschweiger Wettwurst

aus bestem Rohmaterial hergestellt, nur eigenes Fabrikat, empfiehlt zu

Wiederverkaufspreisen per Pfund M. 1.10 auf sämtl. Wochenmärkten.

Schweinemehlgerei und Wurstfabrik

C. Braun, Gerwigstraße 34.

Telephon 1648.

Gerettet

werden glänzend getragene Garberoben durch gründl. chem. Reinigung, elegante Reparaturen u.

Entfernen des Glanzes.

Anzüge von 3.50 M. an. Kostenlos wenn ohne Erfolg. Eiliges in 8 Stunden. Karte genügt. Erfinder

und einzige

Anstalt Wimmer

Amalienstr. 22. Tel. 3152.

Erste

Karlsruher

Leiternfabrik

H. Raible,

Bismarckstrasse 33,

empfehlen in jeder Grösse.

Haushaltungs- u.

Geschäftsleitern

Jagdhochsitz- u.

Schiebleitern

Messlatten und

Nivellierlatten

in bester Ausführung.

Stadt Vierortbad

Heissluft- und Dampfäder

(rutsche, rümische u. ruestische Dampfäder)

Elektrische Lichtäder.

Damenbadezeit: Montag und

Mittwoch vormittags 7 bis

1 Uhr und Freitag nach-

mittags 2 bis 9 Uhr.

Herrenbadezeit: Alle übrige

Zeit und Sonntags vor-

mittags 7-12 Uhr. Auch

über Mittag geöffnet.

Getraat.

Witwer, 36 Jahre alt, sucht sich

mit einem älteren Fräulein, auch ohne

Vermögen, welches Lust hat, auf dem

Lande zu leben, wieder zu verheiraten.

Offerten unter Nr. 6660 ins Tag-

blattbüro erbeten.



Welt-Kinematograph

neben der kleinen Kirche

12. bis 14. Juni

Dunkle Wege.

Kunstfilm.

Historischer Zweiaakter.

Diese schöne, von erstklassigen

Schauspielern dargestellte

Handlung schildert eine dra-

matistische Episode aus der Zeit

der inneren Kämpfe, die Italien

im 19. Jahrhundert zerrütteten.

Der Schauplatz ist Rom.

Josette, das Modell.

Ergreifende Geschichte einer

Künstlerliebe.

Das Kind des Krieges.

Die Heldentat eines Jungen.

Episode aus dem nordamerikan.

Bürgerkriege.

Der vergessene Haus-

schlüssel.

Die Ursache eines äußerst

amüsanten, kriminalistischen

Straßendramas, u. a. m.

Cercle français.

Réunion chaque mercredi soir

à huit heures et demi Moninger,

Konkordiasaal. Messieurs et

dames sont les bienvenus.



# Stoff-Verkauf

zu besonders billigen Preisen  
mit Rabatt

von **Mittwoch, den 12. Juni** ab  
Herrenanzug-Stoffe, Wasch-Stoffe, Damenkleider-Stoffe,  
Seiden-Stoffe, Weisswaren, Haushaltungs-Stoffe

Es liegen ausserordentlich preiswerte Waren in großer  
Qualitäts- und Farbauswahl auf. Günstige Ein-  
kaufsgelegenheit mit üblichem Rabatt bei Barzahlung.

Intern. Schnittmanufaktur, Dresden  
**FAVORIT**  
der beste Schnitt.

## Leipheimer & Mende

Gegründet 1834

Spezialhaus für Stoffe

Kaiserstrasse 169.

## Einrahmungen

von Bildern

empfiehlt in reichster Auswahl  
bei billigster Berechnung

**E. Büchle,**

Inh.: W. Bertsch.  
Kunsthandlung und Rahmenfabrik  
Kaiserstrasse 149.

**Reproduktionen**  
von verstorbenen Anverwandten  
werden billigst u. künstlerisch  
unter voller Garantie der  
Ähnlichkeit angefertigt.  
**Photogr. Atelier Rembrandt**  
Karlsruhe,  
Karl-Friedrichstrasse 32.  
Fernruf 2331.

**Karlsruher  
Lebensversicherung a. G.**  
vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.  
Ende 1911 Bestand: 751 Millionen Mark.  
Alle Ueberschüsse den Versicherten.  
Unanfechtbarkeit, Unverfallbarkeit, Weitpolice.

**Hermann Bieler,** Kaiserstr. 223  
zwischen Post und  
Kaiserdenkmal

Größtes Spezialgeschäft für  
**Damenfrisieren,  
Kopfwaschen,  
Haararbeiten**

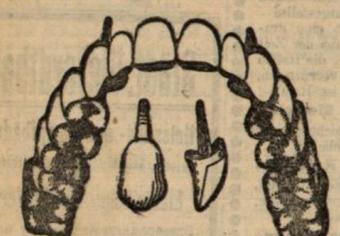
mit großem Laden für Parfumerie-Verkauf.  
Die Frisier-Salons sind seit Jahren mit  
Bedienung und Einrichtung versehen, daß  
6 Damen zu gleicher Zeit bedient werden  
können.



**Beintraute**  
welche an Krampfadern, offenen  
Wunden, geschwollenen Füßen,  
nassen u. trockenen Flechten leiden,  
behandelt nach bewährter  
Methode **Wih. Oswald,**  
Atelier für Fußpflege, Kaiserstr. 94,  
neben Lich. Telefon 3084.  
Sprechstunden von 10 bis 12  
und 2 bis 7 Uhr.

**Kunstgewerbe-Haus**  **Kunsthandlung Gerber**  
Gerber & Schawinsky Einrahmungs-Geschäft  
Karlsruhe Kaiserstr. 229, Eingang Hirschstr. Fernspr. 542.  
Ständ. Ausstellung kunstgew. Erzeugnisse. | Gerahmte Bilder, Delgemälde, Plastiken, Rollets.  
Passende Geschenke für alle Gelegenheiten. :: Besichtigung ohne Kaufzwang. ::

**Atelier für mod. Zahnersatz**



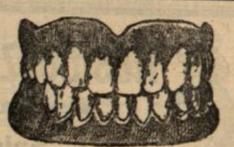
**Zähne ohne Gaumenplatte.**  
Gold- und Brückenarbeiten nach den  
modernsten Methoden.  
Goldkronen, Stiftzähne billigst.  
Porzellanarbeiten.  
Plomben in feiner Ausführung von 2 Mk. an.  
Alles Material nur erstklassige Ware.  
**Machen Sie einen Versuch!**  
Nachfragen und Konsultat. kostenlos.

**Zahnpraxis A. Carow, Dentist**  
Kaiserstr. 114 Sprechzeit 8 bis 12 und 2 bis 7, Sonntage 9 bis 2 Uhr. Kaiserstr. 114

**Echte Platin-**

# Zähne 2 Mk

mit Kautschukplatte unter Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit.  
**Was zahlen Sie bei der Konkurrenz??**  
Bei mir werden nur Zähne mit echten Platinstiften, in geeigneten Fällen Diatorix, ver-  
arbeitet. Da ich nur Zähne der anerkannt besten Zahnfabriken der Welt führe, wie  
Justi, de Trey, Kügemann, Alston etc., so hat der Patient die Gewissheit und Garantie,  
einen la Zahn zu erhalten, welcher seinen Anforderungen vollauf genügt. Klammern  
zum Befestigen des Gebisses aus Gold 3 Mark per Stück, Viktoria-Klammern kostenlos.  
**Umarbeiten nicht sitzender Gebisse billigst!**  
**Zahnziehen, fast schmerzlos, 1 Mark.**



**Ganze Gebisse, 28 Zähne, 56 Mk.**  
**Aluminium-Gebiss,** federleicht,  
pro Zahn 5 Mark, was Sie anderwärts  
meist schon für Kautschuk bezahlen.  
**Zähne m. Porzellanahnfleisch**  
von Natürlichem kaum zu unterscheiden,  
pro Zahn 4 Mk.  
**Goldplatten** gegossen und gestanzt  
je nach Gewicht und Uebereinkunft.  
**Reparaturen** von 2 Mk. an.  
Auswärtige Patienten werden möglichst  
an einem Tage behandelt.

Aus dem Stadtfreie.

th. Wilhelm Kempf. An den Folgen eines neuerlichen Schlaganfalls, den er dieser Tage erlitten hatte, ist Großh. Bad. Hofkapellmeister Wilhelm Kempf gestern morgen 9 Uhr im 49. Lebensjahre gestorben. Die Wünsche auf Beerdigung, die wir gelegentlich seines Unfalles ausgesprochen, haben sich nicht erfüllt. Eine bewährte Kraft ist in dem Verstorbenen dem Hoftheater entzogen worden. Für den Kaufmannstand bestimmt, übte er in dem Hoftheater den Beruf des Kaufmanns aus. Im September des Jahres 1890 wurde Kempf an das Karlsruher Hoftheater engagiert, dem er also 22 Jahre treu und eifrig gedient hat. Für seine große Verdienlichkeit und sein vielseitiges Talent spricht es, daß er für kein ausgeprägtes Fach verpflichtet wurde. Er wußte sich in ersten wie komischen Rollen mit bestem Erfolge zu behaupten. Seine Hauptrolle hatte er freilich in jenen komischen Epischenrollen, in denen er seine hohe Charakterisierungskunst zeigen und seinen echten, wenn auch ins Verbe gehenden Humor entfalten konnte. Bei dieser Veranlagung mußten ihm Gestalten, die unter rauher Schale Humor und Gemüt ihr eigen nennen, am besten gelingen. Hatte er eine kernige, treue Solbatenatur zu spielen, so konnte man wahre Freude erleben. Zu seinen Rollen zählten der alte Mohr (Räuber), Moses (Biberpelz), Friedeborn (Räuber von Sellbrom), Walter Fürst und Wittlinghausen (Wilhelm Tell) usw. Seine Verdienste wurden durch Beilegung des Ritterkreuzes 2. Klasse des Ordens vom Säbinger Ritter im Jahre 1906 anerkannt. Dem tüchtigen Künstler und wohlgeleiteten Menschen ist ein ehrendes Gedächtnis gewiß.

Ehrenkommern für Geh. Rat Baumeister. Mittwoch, den 19. Juni, abends 8 1/2 Uhr, findet im großen Festsaal zu Ehren des Geheimrats Professor Dr. Ing. Dr. med. h. c. Baumeister ein Kommern des Studentenverbandes der Friedrichiana statt.

Ademische Volksunterrichtskurse. Von dieser Woche an wird, wie die Zeitung im Angezeigteil bekannt gibt, der Kurs in Gabelsberger Stenographie von einem bewährten anderen Herrn geleitet werden.

Ueber die Herbstübungen der badischen Truppen in diesem Jahre wird folgendes bekannt: Die 28. Division, Karlsruhe-Rastatt, übt bei Adelsheim, die 29. Division, Freiburg-Mühlhausen, und die 30. Division, Koblach, in Oberelsäß. Diese drei Divisionen operieren zuletzt auch im Korpsmanöver gegeneinander. Die 30. Division tritt dieses Jahr wohl zum letzten Male als Glied des 14. bad. Armeekorps auf, da sie bei der Neubildung des 21. Armeekorps wahrscheinlich aufgeteilt wird.

Süddeutscher Marinetag in Heidelberg. Der Heidelberger Marineverein bezieht am 30. August, 1. und 2. September, das Fest seines 20jährigen Bestehens und verbindet damit einen allgemeinen süddeutschen Marinetag. Das Programm enthält eine Reihe großer Veranstaltungen. An alle ehemaligen Angehörigen der kaiserlichen Marine richtet der Verein die Bitte, sich an der Feier zu beteiligen, gleichviel ob solche einem Verein angehören oder nicht.

Nationale Jugendvorträge. Während dieses Winters hat die hiesige Ortsgruppe des „Deutschen Ostmarkenvereins“ wiederum Vortragsabende veranstaltet. Diese Abende haben sich nicht nur bei den jugendlichen Hörern und Hörerinnen, sondern auch bei den Behörden und in weiteren Kreisen diese Freunde erworben. Die Presse brachte regelmäßig ausführliche und anerkennende Berichte. Nachdem nun das Unternehmen seine Zweckmäßigkeit erwiesen hat, konnte auf das ursprüngliche Vorhaben zurückgegriffen werden, die Leitung in die Hände eines dafür gebildeten selbständigen Komitees zu legen, in dem vorwiegend die Leiter und Lehrer derjenigen hiesigen Unterrichtsanstalten vertreten sein sollten, deren Schöpfung zum Besten der Vortragsabende herangezogen wurden. Nachdem das Ministerium des Kultus und Unterrichts und der Stadtrat in Würdigung des Wertes der Veranstaltungen im Dienste der Jugendpflege die Zuweisung von Beiträgen zugesagt hatten, konnte das Vorhaben verwirklicht werden. Vor wenigen Tagen ist das Komitee zusammengetreten. Es gehören ihm außer einem Vertreter des Ministeriums und vier Stadträten der Stadtschulrat, fünf Leiter von Schulen, vier Professoren, der Direktor des Groß-Konseratoriums für Musik, der Gründer des Unternehmens und ein Kassamant an. Zum ersten Vorsitzenden wurde der Schöpfer der Idee, welcher auch bisher schon die Hauptarbeit geleistet hat, Major a. D. R. Schmidt ernannt. Es wurde ein geschäftsführender Ausschuss eingesetzt, dem außer ihm als zweiter Vorsitzender Geh. Hofrat Treutlein, als Schriftführer Professor R. Lang und als Kassamant Konjul Himmeleber angehören.

Diebstähle. Vom 7. auf 8. d. Mts. stahlen ein 24 Jahre alter Installateur aus Hoffenheim und dessen Ehefrau einem Schmied in der Markgrafenstraße mit Nachschlüssel 200 M. und brannten damit durch. — In der Nacht zum 8. d. Mts. tam einem Händler aus Sträßburg der Geldbeutel mit etwa 450 M. abhanden. — Soffenstraße 58, 1. Stof, wurde eine Wohnung mit Nachschlüssel geöffnet; 24 M. kamen abhanden. Spartafliegen und Schmutzgegenstände ließ der Dieb unberührt.

Nationalsspende für eine Luftflotte! Bei der Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Luftflottenvereins gingen weiter ein: Geh. Kommerzienrat R. Koelle 200.— Medizinalrat Dr. Kaiser 10.— Geh. Rat und Ministerialdirektor Dr. R. Glöckner 20.— Senatspräsident S. Buch 20.— Sammlung von Ungenannt 125.— Frau Baurat Hummel 40.— Großherzog. Hofordner 64.50 von früheren Sammlungen 479.50 zus. 5798.—

Weitere Beiträge nehmen entgegen: die Expedition dieser Zeitung, die Filiale der Rheinischen Creditbank und die durch Plakate gekennzeichneten Sammelstellen.

Aus Vereinen und Versammlungen.

u. An Eltern und Fürsorger richtet sich ein Aufruf der Turngesellschaft im Inlandteil, worin diese gebeten werden, ihre Knaben und Mädchen den Jugendabteilungen des genannten Vereins zuzuführen. Die vor einigen Wochen gegründete Turnabteilung für Schülerinnen im Alter von 10 bis 14 Jahren hat sich in der kurzen Zeit außerordentlich entwickelt und die Fortschritte der jugendlichen Turnerinnen sind so in die Augen springend, daß man bei einem Besuche der Turnstunde seine helle Freude an den Leistungen der jungen Frauen haben wird. Ermöglicht durch diesen Erfolg, beabsichtigt der rührige Verein auch eine Turnabteilung für Knaben im Alter von 10 bis 14 Jahren einzurichten. Die Eröffnung einer solchen erfolgt am heutigen Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr in der Turnhalle der Schillerstraße (Kapellenstraße). Der Beginn der Turnstunden ist auf 7 1/2 Uhr festgelegt, um den Schülern noch genügend Zeit zur Erledigung ihrer Schulaufgaben zu lassen. Die Leitung liegt in den Händen eines erfahrenen Sportturners, der es versteht, mit den Knaben in der richtigen Weise umzugehen. An Samstagsmorgens werden die Jugendabteilungen auf dem schönen, ideal gelegenen Turn- und Spielplatz des Vereins neben dem städt. Wasserwerk in den schönen deutschen Turnspielen unterwiesen; ebenso werden unter Leitung von erprobten Führern Wanderungen in die engere und weitere Umgebung unternommen. Wöchentlich viele Eltern u. a. im Interesse der körperlichen Entwicklung ihrer Jugend von den Einrichtungen des Vereins Gebrauch machen und ihre Kleinen am Turnen der Jugendabteilungen teilnehmen lassen; sie werden es später nicht zu bereuen haben.

Standesbuch-Auszüge.

Ehegeschlungen. 11. Juni: Karl Dennig von hier, Mineralwasserfabrikant hier, mit Anna Adler von Oberhausen; Leopold von Rettberg von Luben, Hauptmann und Kompagnieführer hier, mit Frieda Frein Reubronn von Eisenburg von hier; Karl Zihmann von Delsz, Gastwirt in Wasserburg, mit Sofie Thoma von Eichel.

Geburten. 5. Juni: Oskar Gustav Andreas Moosius, Vater Gustav Strohm, Finanzamtmann. — 6. Juni: Walter Georg, Vater Georg Biant, Schuhmann; Sara Regina, Vater Rastaf Rubin, Kaufmann; Erna Anna, Vater Karl Schmitt, Schlosser. — 7. Juni: Klara, Vater Josef Bader, Heizer; Rosa, Vater Heinrich Pauersheimer, Tagelöhner. — 8. Juni: Frieda Paula, Vater Michael Spilmüller, Färber; Frieda, Vater Valentin Dreier, Zigarenmacher; Erna Wilhelmine, Vater Wih. Lorenz, Straßenbahnkassierer; Eugen Otto, Vater Otto Schiel, Kupferschmied.

Todesfälle. 7. Juni: Karl Mahl, Tagelöhner, Chemann, alt 57 Jahre. — 9. Juni: Helene Etlinger, Ehefrau des Kaufmanns Adolf Etlinger, alt 36 Jahre; Adolf Eyrich, Schuhmacher, Chemann, alt 45 Jahre. — 10. Juni: Elsa, alt 1 Jahr 1 Monat, Vater Adolf Speck, Kaufmann. — 11. Juni: Alfred, alt 7 Monate 6 Tage, Vater Leonhard Dauth, Bleicher.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwaehnter Bestorbenen. Mittwoch, den 12. Juni 1912: 10 Uhr: Elsa Stroheker, Kontoristin, Rindheimerstraße 2. — 4 Uhr: Anna Weber, ohne Beruf, Morgenstraße 37, 2. Stof. — 1/2 Uhr: Josefa Kohler, Landwirts-Witwe, Adlerstraße 38, 2. Stof.

Der deutsche Favorit in dem deutsch-österreichischen Flugwettbewerb Berlin-Wien, das am Sonntag früh auf dem Flugplatz in Johannistal seinen Anfang nahm, hat von seiner Zwischenlandestation Breslau aus am Montag früh das Ziel Wien als Erster erreicht. Wie gemeldet, trat Helmut Hirth dort auf seinem Rumpler-Eindecker eigener Konstruktion mit 95-PS-Mercedes-Motor bereits wenige Minuten nach 6 Uhr auf dem Alpern-Flugfelde ein, wo sich zu dieser Stunde noch wenige offizielle Persönlichkeiten eingefunden hatten. Der Empfang gestaltete sich trotzdem nicht weniger herzlich. Helmut Hirth war 7 Minuten nach 3 Uhr von dem Flugplatz bei Breslau aus gestartet und hatte den direkten Weg über das Altmontgebirge hinweg genommen. Er hielt eine durchschnittliche Höhe von 2000 Metern ein. Obwohl er wiederholt in dichten Nebel geriet, der die Orientierung sehr erschwerte, wurde er von seinem Begleitoffizier Lt. Schöller doch sicher geführt. An dem neuen Erfolge Helmut Hirths, der erst kürzlich den Oberbergsflug geminnen konnte, hat also Lt. Schöller keinen geringen Anteil. Hirth gewann als erster in Wien ankommender Deutscher den vom Bunde Nieder-Österreich gestifteten Ehrenpreis, ferner als bestplatzierter Deutscher den Ehrenpreis der Stadt Wien. Beide Preise haben einen Wert von je 1500 Kronen. Am Barpreisen winken ihm recht erhebliche Beträge, denn ihm wird bei seiner vorzüglichen Flugzeit ein recht erheblicher Anteil an den 47 000 Kronen zufallen, die an alle Konturrenten im Verhältnis ihrer Flugleistungen verteilt werden, die Wien erreichen. Ebenso wird er einen entsprechenden Anteil an den 20 000 M. haben, die als Kilometerpreise an alle Flieger verteilt werden, die wenigstens eine Etappe zurückgelegt haben. Zunächst hat Hirth am Barpreisen sicher 5000 M. gewonnen, die für den ersten in Wien ankommenden Flieger ausgesetzt waren, weitere 5000 M. für den Sieger im Gesamtklassement. Auch sein Passagier, Hauptmann Schöller, geht nicht leer aus. Er hat Aussicht auf den Preis des Prinzen Siegmund von Preußen für besondere Leistungen eines Passagiers. Vorläufig erhielt er eines der drei Zigarettenetuis, die vom Verlage Wffstein & Co. für die Passagiere der drei zuerst in Wien ein-treffenden Flieger bestimmt waren. Hirths Chancen bezüglich der Barpreise sind durch das Mißgeschick der übrigen Teilnehmer noch gestiegen.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan. a) In Karlsruhe. Donnerstag, 13. Juni. B. 66. „Der Barbier von Sevilla“, komische Oper in 2 Akten von Rossini. 7 bis gegen 10. Freitag, 14. Juni. C. 66. „Oberst Cabert“, Musiktragödie in 3 Akten, Text (frei nach Honoré de Balzac „Comtesse de deux maris“) und Musik von Hermann Wolfsgang v. Waltershausen. 7 bis 10. Samstag, 15. Juni. B. 67. „Der Bettler von Sorrent“, Tragödie in 5 Akten von Hermann Sudermann. 7 bis 11. Sonntag, 16. Juni. C. 67. „Tiefand“, Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Akten von Eugen d'Albert. 7 bis gegen 10. Montag, 17. Juni. 38. Vorst. auß. Ab. „Charles Tante“, Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas. 8 bis 11. Allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 11. Juni, vormittags 9 Uhr an. Eintrittspreise: am 14., 16. Juni, Ballon 1. Abt. 8 M., Sperrst. 1. Abt. 6 M.; am 13. Juni, Ballon 1. Abt. 6 M., Sperrst. 1. Abt. 4 M. 50 S.; am 15., 17. Juni, Ballon 1. Abt. 5 Mark, Sperrst. 1. Abt. 4 M. b) In Baden-Baden. Mittwoch, 12. Juni. 6. Vorst. auß. Ab. „Die Jäuberhölle“, Oper in 2 Akten von Mozart. 7 bis nach 10. Sonntag, 16. Juni. 8. Vorst. auß. Ab. Zum erstenmal: „Charles Tante“, Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas. 8 bis gegen 11.

Sport.

Rasenpieler. Am kommenden Sonntag treffen sich im Wettbewerb um den Pokal der Privat-Fußballrunde F.-C. Phönix und Karlsruher Fußballverein auf dem Sportplatz an der verlängerten Moltkestraße. Nach dem guten Abschneiden beider Mannschaften am Sonntag, darf man auf den Ausgang dieses Wettspiels gespannt sein.

Pferdereisen. Baden-Badener Nennungslosh. Für die beiden Hauptprüfungen des internationalen Meetings zu Baden-Baden war jetzt der letzte Einsatz zu zahlen. Im Großen Preis von Baden-Baden hat sich die Situation infolge wenig verändert, als deutschereits nur vier chancenreiche Pferde, Lupus, Segler und das Weinbergische Paar Pantogruel und Jaspis gezeichnet wurden. 15 deutsche Kandidaten können sich noch um das 80 000-Mark-Rennen bewerben. In Wien wahrte Fürst S. Lubomirski vom Hofe Pan, dem Sieger von 1910, die Konkurrenzberechtigung. In Paris blieben 22 Pferde stehen, darunter verschiedene dreijährige und ältere Pferde der besten Klasse. Schwächer besetzt ist das Fürstenberg-Memorial. In der klassischen internationalen

Dreifährigenprüfung blieben in Berlin die Grabiger Granat, Kreuzer, Matierhorn und Semmering, Freiherrn v. Dppenheims Dolomit und Royal Blue, aus dem Weinbergischen Stall Garino, Bindar und Gsche und endlich Herrn S. Kühns Bronzi stehen. Auch der einzige englische Vertreter, Baron M. de Rothschilds Gllensohn Satrape, konnte am Start erscheinen. In Paris wurde für 12 Pferde der letzte Einsatz gezahlt.

Wasserport. Grünau, 10. Juni. Bei der heutigen Ruderegatta auf dem Langen See gewann der Junior-Einer des Rostocker Rudervereins den ersten Platz vor der Ruderiege des Akademischen Rudervereins „Kurmart“. Im Großen Einer konnte in scharfen Rennen mit knappem Vorsprung Stathe von der Breslauer „Watislavia“ gegen Bernhard von Goga (Ruderverein „Witing“) den ersten Platz behaupten.

Jubiläumssahrt zur Kieler Woche. Der Hauptausflug Berlin-Mark Brandenburg des Deutschen Flottenvereins hat, vielfachen Wünschen folgend, den Anmeldetermin zur Teilnahme an seiner Sonderfahrt bis zum 14. Juni herausgegeben. Programme sind kostenlos vom Geschäftszimmer des Hauptausflusses Berlin W, Schöneberger-Ufer 30, erhältlich.

Luftfahrt.

Fernflug Berlin-Wien. Wien, 11. Juni. Czaky, der gestern nachmittag 5.29 Uhr mit dem Oberleutnant Rietner in Breslau aufgestiegen war, ist gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr in völliger Dunkelheit und unter strömendem Regen, der den Apparat durchdringt und außerordentlich beschwert hatte, bei Untergangsfahrt, das vom Flugfelde bei Alpern eine halbe Eisenbahnstunde entfernt liegt, gelandet.

Eine andere Meldung besagt: Czaky ist gestern abend um 10 Uhr von Gänserndorf, über 20 Kilometer vom Flugplatz Alpern entfernt, in einem manns hohen Kornfeld gelandet, da er befürchtete, daß der Motor bis zum Flugplatz nicht ausarbeiten werde. Der vordere Teil des Apparates wurde bei der Landung getrümmert. Der Flieger trug bei der Landung eine leichte Fleischwunde davon. Sein Passagier, Oberleutnant Rietner, blieb unverletzt.

Gänserndorf, 11. Juni. Der Apparat des Oberleutnants Blasko (Czaky) wird nach dem Flugplatz Alpern gebracht.

Guben, 10. Juni. Krieger, der mit Oberleutnant Bertram um 4.45 Uhr in Groß-Berren aufgestiegen war, ist nach kurzem Flug in Kanig, Kreis Guben, wieder gelandet.

Breslau, 11. Juni. Krieger, mit Oberleutnant zur See Bertram als Passagier, der heute früh in Kanig wieder aufgestiegen und um 5 Uhr 27 in Breslau eingetroffen war, wolle um 9 Uhr 35 den Flug nach Wien fortsetzen. In 15 Meter Höhe stürzte der Apparat ab und wurde leicht beschädigt. Der Flieger blieb unverletzt. Wenn das Reparaturmaterial aus Johannistal heute noch rechtzeitig eintrifft, wird Krieger heute Wien noch zu erreichen suchen.

Helmut Hirth Sieger im Fernflug Berlin-Wien. Der deutsche Favorit in dem deutsch-österreichischen Flugwettbewerb Berlin-Wien, das am Sonntag früh auf dem Flugplatz in Johannistal seinen Anfang nahm, hat von seiner Zwischenlandestation Breslau aus am Montag früh das Ziel Wien als Erster erreicht. Wie gemeldet, trat Helmut Hirth dort auf seinem Rumpler-Eindecker eigener Konstruktion mit 95-PS-Mercedes-Motor bereits wenige Minuten nach 6 Uhr auf dem Alpern-Flugfelde ein, wo sich zu dieser Stunde noch wenige offizielle Persönlichkeiten eingefunden hatten. Der Empfang gestaltete sich trotzdem nicht weniger herzlich. Helmut Hirth war 7 Minuten nach 3 Uhr von dem Flugplatz bei Breslau aus gestartet und hatte den direkten Weg über das Altmontgebirge hinweg genommen. Er hielt eine durchschnittliche Höhe von 2000 Metern ein. Obwohl er wiederholt in dichten Nebel geriet, der die Orientierung sehr erschwerte, wurde er von seinem Begleitoffizier Lt. Schöller doch sicher geführt. An dem neuen Erfolge Helmut Hirths, der erst kürzlich den Oberbergsflug geminnen konnte, hat also Lt. Schöller keinen geringen Anteil. Hirth gewann als erster in Wien ankommender Deutscher den vom Bunde Nieder-Österreich gestifteten Ehrenpreis, ferner als bestplatzierter Deutscher den Ehrenpreis der Stadt Wien. Beide Preise haben einen Wert von je 1500 Kronen. Am Barpreisen winken ihm recht erhebliche Beträge, denn ihm wird bei seiner vorzüglichen Flugzeit ein recht erheblicher Anteil an den 47 000 Kronen zufallen, die an alle Konturrenten im Verhältnis ihrer Flugleistungen verteilt werden, die Wien erreichen. Ebenso wird er einen entsprechenden Anteil an den 20 000 M. haben, die als Kilometerpreise an alle Flieger verteilt werden, die wenigstens eine Etappe zurückgelegt haben. Zunächst hat Hirth am Barpreisen sicher 5000 M. gewonnen, die für den ersten in Wien ankommenden Flieger ausgesetzt waren, weitere 5000 M. für den Sieger im Gesamtklassement. Auch sein Passagier, Hauptmann Schöller, geht nicht leer aus. Er hat Aussicht auf den Preis des Prinzen Siegmund von Preußen für besondere Leistungen eines Passagiers. Vorläufig erhielt er eines der drei Zigarettenetuis, die vom Verlage Wffstein & Co. für die Passagiere der drei zuerst in Wien ein-treffenden Flieger bestimmt waren. Hirths Chancen bezüglich der Barpreise sind durch das Mißgeschick der übrigen Teilnehmer noch gestiegen.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Die „Schwabens“ die um 6.55 Uhr in Baden-Dos aufgestiegen war und um 7.15 Uhr in Karlsruhe, um 9 Uhr Schwehingen passiert hatte, ist kurz vor 10 Uhr hier glatt gelandet.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Heute abend 7.04 Uhr verließ Leutnant v. Hiddersen vom Leibregiment 24 den Eulerflugplatz bei Frankfurt a. M., um etwa 20 000 Stück Luftpostkarten der kaiserlichen Reichspost von Frankfurt a. M. nach Darmstadt zu befördern. In Höhen von 900 bis 1500 Meter durchflog er die Strecke Frankfurt-Darmstadt in 13 Minuten 30 Sekunden, was einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 120 Kilometer pro Stunde gleichkommt. Auf dem Eulerflug sowohl wie auf dem Darmstädter Egererflug waren Postämter eingerichtet, welche die Karten aufnahmen und die Briefschaften übernahmen. Die Flugpost, welche Wohltätigkeitszwecken dient, steht unter dem Protektorat der Großherzogin von Hessen.

Paris, 11. Juni. Der Militärflieger, Inf.-Leutn. Etienne stürzte gestern bei einem Flug von St. Cyr nach Guancourt aus etwa 30 Meter Höhe ab und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. — Auf dem Flugfeld von Buc bei Versailles überschlug sich bei der Landung das Flugzeug des Artillerieleutnants Happe, der schwer verletzt wurde.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Heute abend 7.04 Uhr verließ Leutnant v. Hiddersen vom Leibregiment 24 den Eulerflugplatz bei Frankfurt a. M., um etwa 20 000 Stück Luftpostkarten der kaiserlichen Reichspost von Frankfurt a. M. nach Darmstadt zu befördern. In Höhen von 900 bis 1500 Meter durchflog er die Strecke Frankfurt-Darmstadt in 13 Minuten 30 Sekunden, was einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 120 Kilometer pro Stunde gleichkommt. Auf dem Eulerflug sowohl wie auf dem Darmstädter Egererflug waren Postämter eingerichtet, welche die Karten aufnahmen und die Briefschaften übernahmen. Die Flugpost, welche Wohltätigkeitszwecken dient, steht unter dem Protektorat der Großherzogin von Hessen.

Paris, 11. Juni. Der Militärflieger, Inf.-Leutn. Etienne stürzte gestern bei einem Flug von St. Cyr nach Guancourt aus etwa 30 Meter Höhe ab und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. — Auf dem Flugfeld von Buc bei Versailles überschlug sich bei der Landung das Flugzeug des Artillerieleutnants Happe, der schwer verletzt wurde.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Heute abend 7.04 Uhr verließ Leutnant v. Hiddersen vom Leibregiment 24 den Eulerflugplatz bei Frankfurt a. M., um etwa 20 000 Stück Luftpostkarten der kaiserlichen Reichspost von Frankfurt a. M. nach Darmstadt zu befördern. In Höhen von 900 bis 1500 Meter durchflog er die Strecke Frankfurt-Darmstadt in 13 Minuten 30 Sekunden, was einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 120 Kilometer pro Stunde gleichkommt. Auf dem Eulerflug sowohl wie auf dem Darmstädter Egererflug waren Postämter eingerichtet, welche die Karten aufnahmen und die Briefschaften übernahmen. Die Flugpost, welche Wohltätigkeitszwecken dient, steht unter dem Protektorat der Großherzogin von Hessen.

Paris, 11. Juni. Der Militärflieger, Inf.-Leutn. Etienne stürzte gestern bei einem Flug von St. Cyr nach Guancourt aus etwa 30 Meter Höhe ab und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. — Auf dem Flugfeld von Buc bei Versailles überschlug sich bei der Landung das Flugzeug des Artillerieleutnants Happe, der schwer verletzt wurde.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Heute abend 7.04 Uhr verließ Leutnant v. Hiddersen vom Leibregiment 24 den Eulerflugplatz bei Frankfurt a. M., um etwa 20 000 Stück Luftpostkarten der kaiserlichen Reichspost von Frankfurt a. M. nach Darmstadt zu befördern. In Höhen von 900 bis 1500 Meter durchflog er die Strecke Frankfurt-Darmstadt in 13 Minuten 30 Sekunden, was einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 120 Kilometer pro Stunde gleichkommt. Auf dem Eulerflug sowohl wie auf dem Darmstädter Egererflug waren Postämter eingerichtet, welche die Karten aufnahmen und die Briefschaften übernahmen. Die Flugpost, welche Wohltätigkeitszwecken dient, steht unter dem Protektorat der Großherzogin von Hessen.

Paris, 11. Juni. Der Militärflieger, Inf.-Leutn. Etienne stürzte gestern bei einem Flug von St. Cyr nach Guancourt aus etwa 30 Meter Höhe ab und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. — Auf dem Flugfeld von Buc bei Versailles überschlug sich bei der Landung das Flugzeug des Artillerieleutnants Happe, der schwer verletzt wurde.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Heute abend 7.04 Uhr verließ Leutnant v. Hiddersen vom Leibregiment 24 den Eulerflugplatz bei Frankfurt a. M., um etwa 20 000 Stück Luftpostkarten der kaiserlichen Reichspost von Frankfurt a. M. nach Darmstadt zu befördern. In Höhen von 900 bis 1500 Meter durchflog er die Strecke Frankfurt-Darmstadt in 13 Minuten 30 Sekunden, was einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 120 Kilometer pro Stunde gleichkommt. Auf dem Eulerflug sowohl wie auf dem Darmstädter Egererflug waren Postämter eingerichtet, welche die Karten aufnahmen und die Briefschaften übernahmen. Die Flugpost, welche Wohltätigkeitszwecken dient, steht unter dem Protektorat der Großherzogin von Hessen.

Paris, 11. Juni. Der Militärflieger, Inf.-Leutn. Etienne stürzte gestern bei einem Flug von St. Cyr nach Guancourt aus etwa 30 Meter Höhe ab und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. — Auf dem Flugfeld von Buc bei Versailles überschlug sich bei der Landung das Flugzeug des Artillerieleutnants Happe, der schwer verletzt wurde.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Heute abend 7.04 Uhr verließ Leutnant v. Hiddersen vom Leibregiment 24 den Eulerflugplatz bei Frankfurt a. M., um etwa 20 000 Stück Luftpostkarten der kaiserlichen Reichspost von Frankfurt a. M. nach Darmstadt zu befördern. In Höhen von 900 bis 1500 Meter durchflog er die Strecke Frankfurt-Darmstadt in 13 Minuten 30 Sekunden, was einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 120 Kilometer pro Stunde gleichkommt. Auf dem Eulerflug sowohl wie auf dem Darmstädter Egererflug waren Postämter eingerichtet, welche die Karten aufnahmen und die Briefschaften übernahmen. Die Flugpost, welche Wohltätigkeitszwecken dient, steht unter dem Protektorat der Großherzogin von Hessen.

Paris, 11. Juni. Der Militärflieger, Inf.-Leutn. Etienne stürzte gestern bei einem Flug von St. Cyr nach Guancourt aus etwa 30 Meter Höhe ab und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. — Auf dem Flugfeld von Buc bei Versailles überschlug sich bei der Landung das Flugzeug des Artillerieleutnants Happe, der schwer verletzt wurde.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Heute abend 7.04 Uhr verließ Leutnant v. Hiddersen vom Leibregiment 24 den Eulerflugplatz bei Frankfurt a. M., um etwa 20 000 Stück Luftpostkarten der kaiserlichen Reichspost von Frankfurt a. M. nach Darmstadt zu befördern. In Höhen von 900 bis 1500 Meter durchflog er die Strecke Frankfurt-Darmstadt in 13 Minuten 30 Sekunden, was einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 120 Kilometer pro Stunde gleichkommt. Auf dem Eulerflug sowohl wie auf dem Darmstädter Egererflug waren Postämter eingerichtet, welche die Karten aufnahmen und die Briefschaften übernahmen. Die Flugpost, welche Wohltätigkeitszwecken dient, steht unter dem Protektorat der Großherzogin von Hessen.

Paris, 11. Juni. Der Militärflieger, Inf.-Leutn. Etienne stürzte gestern bei einem Flug von St. Cyr nach Guancourt aus etwa 30 Meter Höhe ab und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. — Auf dem Flugfeld von Buc bei Versailles überschlug sich bei der Landung das Flugzeug des Artillerieleutnants Happe, der schwer verletzt wurde.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Heute abend 7.04 Uhr verließ Leutnant v. Hiddersen vom Leibregiment 24 den Eulerflugplatz bei Frankfurt a. M., um etwa 20 000 Stück Luftpostkarten der kaiserlichen Reichspost von Frankfurt a. M. nach Darmstadt zu befördern. In Höhen von 900 bis 1500 Meter durchflog er die Strecke Frankfurt-Darmstadt in 13 Minuten 30 Sekunden, was einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 120 Kilometer pro Stunde gleichkommt. Auf dem Eulerflug sowohl wie auf dem Darmstädter Egererflug waren Postämter eingerichtet, welche die Karten aufnahmen und die Briefschaften übernahmen. Die Flugpost, welche Wohltätigkeitszwecken dient, steht unter dem Protektorat der Großherzogin von Hessen.

Paris, 11. Juni. Der Militärflieger, Inf.-Leutn. Etienne stürzte gestern bei einem Flug von St. Cyr nach Guancourt aus etwa 30 Meter Höhe ab und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. — Auf dem Flugfeld von Buc bei Versailles überschlug sich bei der Landung das Flugzeug des Artillerieleutnants Happe, der schwer verletzt wurde.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Heute abend 7.04 Uhr verließ Leutnant v. Hiddersen vom Leibregiment 24 den Eulerflugplatz bei Frankfurt a. M., um etwa 20 000 Stück Luftpostkarten der kaiserlichen Reichspost von Frankfurt a. M. nach Darmstadt zu befördern. In Höhen von 900 bis 1500 Meter durchflog er die Strecke Frankfurt-Darmstadt in 13 Minuten 30 Sekunden, was einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 120 Kilometer pro Stunde gleichkommt. Auf dem Eulerflug sowohl wie auf dem Darmstädter Egererflug waren Postämter eingerichtet, welche die Karten aufnahmen und die Briefschaften übernahmen. Die Flugpost, welche Wohltätigkeitszwecken dient, steht unter dem Protektorat der Großherzogin von Hessen.

Paris, 11. Juni. Der Militärflieger, Inf.-Leutn. Etienne stürzte gestern bei einem Flug von St. Cyr nach Guancourt aus etwa 30 Meter Höhe ab und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. — Auf dem Flugfeld von Buc bei Versailles überschlug sich bei der Landung das Flugzeug des Artillerieleutnants Happe, der schwer verletzt wurde.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Heute abend 7.04 Uhr verließ Leutnant v. Hiddersen vom Leibregiment 24 den Eulerflugplatz bei Frankfurt a. M., um etwa 20 000 Stück Luftpostkarten der kaiserlichen Reichspost von Frankfurt a. M. nach Darmstadt zu befördern. In Höhen von 900 bis 1500 Meter durchflog er die Strecke Frankfurt-Darmstadt in 13 Minuten 30 Sekunden, was einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 120 Kilometer pro Stunde gleichkommt. Auf dem Eulerflug sowohl wie auf dem Darmstädter Egererflug waren Postämter eingerichtet, welche die Karten aufnahmen und die Briefschaften übernahmen. Die Flugpost, welche Wohltätigkeitszwecken dient, steht unter dem Protektorat der Großherzogin von Hessen.

Paris, 11. Juni. Der Militärflieger, Inf.-Leutn. Etienne stürzte gestern bei einem Flug von St. Cyr nach Guancourt aus etwa 30 Meter Höhe ab und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. — Auf dem Flugfeld von Buc bei Versailles überschlug sich bei der Landung das Flugzeug des Artillerieleutnants Happe, der schwer verletzt wurde.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Heute abend 7.04 Uhr verließ Leutnant v. Hiddersen vom Leibregiment 24 den Eulerflugplatz bei Frankfurt a. M., um etwa 20 000 Stück Luftpostkarten der kaiserlichen Reichspost von Frankfurt a. M. nach Darmstadt zu befördern. In Höhen von 900 bis 1500 Meter durchflog er die Strecke Frankfurt-Darmstadt in 13 Minuten 30 Sekunden, was einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 120 Kilometer pro Stunde gleichkommt. Auf dem Eulerflug sowohl wie auf dem Darmstädter Egererflug waren Postämter eingerichtet, welche die Karten aufnahmen und die Briefschaften übernahmen. Die Flugpost, welche Wohltätigkeitszwecken dient, steht unter dem Protektorat der Großherzogin von Hessen.

Paris, 11. Juni. Der Militärflieger, Inf.-Leutn. Etienne stürzte gestern bei einem Flug von St. Cyr nach Guancourt aus etwa 30 Meter Höhe ab und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. — Auf dem Flugfeld von Buc bei Versailles überschlug sich bei der Landung das Flugzeug des Artillerieleutnants Happe, der schwer verletzt wurde.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Heute abend 7.04 Uhr verließ Leutnant v. Hiddersen vom Leibregiment 24 den Eulerflugplatz bei Frankfurt a. M., um etwa 20 000 Stück Luftpostkarten der kaiserlichen Reichspost von Frankfurt a. M. nach Darmstadt zu befördern. In Höhen von 900 bis 1500 Meter durchflog er die Strecke Frankfurt-Darmstadt in 13 Minuten 30 Sekunden, was einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 120 Kilometer pro Stunde gleichkommt. Auf dem Eulerflug sowohl wie auf dem Darmstädter Egererflug waren Postämter eingerichtet, welche die Karten aufnahmen und die Briefschaften übernahmen. Die Flugpost, welche Wohltätigkeitszwecken dient, steht unter dem Protektorat der Großherzogin von Hessen.

Paris, 11. Juni. Der Militärflieger, Inf.-Leutn. Etienne stürzte gestern bei einem Flug von St. Cyr nach Guancourt aus etwa 30 Meter Höhe ab und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. — Auf dem Flugfeld von Buc bei Versailles überschlug sich bei der Landung das Flugzeug des Artillerieleutnants Happe, der schwer verletzt wurde.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Heute abend 7.04 Uhr verließ Leutnant v. Hiddersen vom Leibregiment 24 den Eulerflugplatz bei Frankfurt a. M., um etwa 20 000 Stück Luftpostkarten der kaiserlichen Reichspost von Frankfurt a. M. nach Darmstadt zu befördern. In Höhen von 900 bis 1500 Meter durchflog er die Strecke Frankfurt-Darmstadt in 13 Minuten 30 Sekunden, was einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 120 Kilometer pro Stunde gleichkommt. Auf dem Eulerflug sowohl wie auf dem Darmstädter Egererflug waren Postämter eingerichtet, welche die Karten aufnahmen und die Briefschaften übernahmen. Die Flugpost, welche Wohltätigkeitszwecken dient, steht unter dem Protektorat der Großherzogin von Hessen.

Paris, 11. Juni. Der Militärflieger, Inf.-Leutn. Etienne stürzte gestern bei einem Flug von St. Cyr nach Guancourt aus etwa 30 Meter Höhe ab und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. — Auf dem Flugfeld von Buc bei Versailles überschlug sich bei der Landung das Flugzeug des Artillerieleutnants Happe, der schwer verletzt wurde.

den von den East India-Docks hinderten heute vor- mittag mehrere Leute am Betreten der Docks. An sämtlichen Eingängen der Docks wurden verstärkte Polizeiposten aufgestellt. Die Docksarbeiter anderer Orte streiken aus Sympathie mit den Ausländern in London. Zahlreiche Schiffe sind festgehalten worden. Das Kabinett ist zu einer Beratung über die durch den Streik geschaffene Lage zusammenge- treten.

Der Kellnerstreik in Newyork.

Newyork, 11. Juni. Die streikenden Kellner verjagten gestern abend, das in Waldorf Astoria- Hotel zu Ehren der deutschen Gäste stattfindende Bankett zu fröhlichen. Die Polizei mußte einschreiten und verschiedene Verhaftungen vornehmen.

Italienisch-türkischer Krieg.

Die Vorwürfe gegen Deutschland.

Rom, 11. Juni. „Popolo Romano“ wendet sich heute gegen die Anklagen, die gegen Deutschland erhoben worden sind und zu deren Vorführung sich der Abgeordnete Parzifal in der italienischen Kammer gemacht hat. Das Blatt weist darauf hin, daß der deutsche Konsul in Smyrna in den ersten Tagen ca. 5000 Pässe für die ausgewiesenen Italiener ausgestellt hat. Der Konsul habe durchaus korrekt gehandelt. Es sei eine lächerliche Behauptung, daß er den bei der anatolischen Bahn beschäftigten italienischen Arbeitern die Aufforderung, nach Italien zurückzukehren, vorenthalten habe.

Die italienischen Verluste.

Rom, 11. Juni. Nach Meldung des Kriegsmini- sters sind bis jetzt auf den Schlachtfeldern oder infolge von Verwundung während des Krieges 57 Offiziere und 588 Soldaten gestorben. In diesen Zahlen sind die Vermissten einbe- griffen, deren Zahl sich auf 30 Offiziere und 315 Soldaten beläuft, die zum größten Teile dem 1. Bergartillerie-Regiment angehören und seit dem 23. Okt. 1911, dem Tage des Gefechtes bei Schara Schai nicht mehr gesehen wurden.

Türkische Selbsttäuschungen.

Konstantinopel 11. Juni. In der heutigen Sit- zung der Kammer teilte das Bureau derselben die bereits gemeldete Depesche mit, in der der tripolitanische Deputierte El Baruni an die Kammer die Aufforderung richtet, Tripolis nicht im Stiche zu lassen. Nach Verlesung des Tele- grammes führte der Delegierte Ralmi aus: Er glaube, daß, solange die siegreichen Kämpfe der Türken und Araber andauern, keine ottomanische Regierung sich finden werde, die der Kammer den Vorschlag mache, auch nur einen Teil nationalen Gebietes preiszugeben. Selbst wenn aber eine Regierung einen ähnlichen Vorschlag machen würde, so würde doch kein ottomanisches Parlament ihn annehmen. Der Deputierte von Konstantinopel, Chemsik, erklärte, die Kämpfe in Tripolis seien sicher, daß man sie niemals verlassen werde. Er hob hervor, daß der Kommandant von Tripolis, Reschid Pascha, unter den Kämpfern 1850 Pfund für die Flotte und Enver Bey 750 Pfund für den Ankauf eines Aeroplanes gesammelt hätte. Darauf beschloß die Kammer, dem Deputierten El Baruni im Sinne der Ausführungen des Deputier- ten Ralmi zu antworten.

Vom tripolitanischen Kriegsschauplatz.

Tripolis, 11. Juni. Gestern früh unternahm eine Kavalleriebrigade einen Erkundungszug bis über Sidi Abdel Olli hinaus. In der Nähe der Verschanzungen, wo die Brigade Kei- naldi gekämpft hatte, fand man zahlreiche Ge- fangene von der Mahalla der Tuaregs. Sobann durchsuchte die Brigade die Dase Janzur und setzte das an der Südgrenze gelegene feindliche La- ger, dessen Baracken verlassen worden waren, in Brand. Zahlreiche Telegraphen- und Telefonlinien, die von den Türken benutzt worden waren, wurden zerstört. Die Kriegsgefangenen und Kundschafter übereinstimmend versichern, haben an dem Kampfe bei Janzur außer den regulären tür- kischen Truppen sämtliche Mahallas, selbst die der entferntesten Lager, teilgenommen. Wie aus Benghali gemeldet wird, zerstreuten italienische Kavallerie und Kamelreiter gestern früh auf einem Erkundungszug einige Trupps Beduinen.

In Erwartung einer neuen italienischen Aktion.

Konstantinopel, 11. Juni. Aus der amtlichen Auf- fassung, die sich auf hier vorliegende Meldungen stützt, geht hervor, daß die Italiener neue Schritte unternehmen wollen. Dies wird aus der Anhö- rung von Kriegsschiffen zwischen den nördlichen Inseln, aus der Ansammlung von Flugdrachen und anderen Anzeichen geschlossen. Als Zeitpunkt des Vorgehens nimmt man den heutigen Dienstag an, da heute die Frist zur Ausweisung der Italiener abläuft. Man hält es für möglich, daß es die Italiener auf Smyrna, Chios, Mytilene, Lemnos und Thafos abgesehen haben. Nach anderen Beobachtungen scheint aber auch die Vor- bereitung eines entscheidenden Stoßes gegen die Dardanellen nicht ausgeschlossen. Neuer- dings glauben die Türken, daß die Schließung der Meerenge durch Minen so gut vorbereitet und so schnell möglich sei, daß es selbst bei Besetzung von Mytilene nicht notwendig würde, die Dardanellen sofort zu schließen.

Letzte Nachrichten.

Die ungarische Krise.

Budapest, 10. Juni. Heute nachmittag um 3 Uhr kamen drei Bataillone Infanterie vor dem Parlament an und umzingelten in hundert Schritt Entfernung jene Hälfte des Gebäudes, in der sich das Abgeordnetenhaus befindet. Um 3 Uhr 20 Min. langten die oppositionellen Abgeordne- ten vor dem Militärordon an. Man verwehrte ihnen den Durchlaß, worauf sich ein heftiger Wortwechsel entspann. Als die Abgeordneten nicht weichen woll- ten, erünte ein Hornsignal, und berittene Polizisten sprengten bis in die unmittelbare Nähe der Abgeord- neten vor, die sich dann allmählich zerstreuten. Bierzehn Mitglieder der Opposition, die nicht ausge- schlossen worden waren, kamen in den Sitzungssaal, verließen ihn jedoch auf Wunsch Apponyis noch vor

dem Beginn der Sitzung. Der Budapest- er Komitat hat mit 46, der Komitat Heves mit 24 Stimmen Mehrheit einen Mißbilligungs- beschluß gegen die Regierung gefaßt. Der Komitat Böhren hat der Regierung sein Vertrauen aus- gesprochen.

Budapest, 11. Juni. Das Parlament ist auch heute durch Militär abgesperrt. In einem Punkte der Absperrung steht ein Polizeibeamter und der Saalkommissar des Abgeordnetenhauses, vor denen die Eintretenden sich legitimieren. Als die Gruppe der oppositionellen Abgeordneten, mit dem Grafen Apponyi und Justiz an der Spitze korporativ erschien, wurden einige nicht ausgeschlossene Abgeordnete zugelassen; den Ausgeschlossenen wurde der Zutritt verweigert. Graf Apponyi rief: Ich werde diese Vergünstigung nicht in Anspruch neh- men. Die oppositionellen Abgeordneten zogen sich darauf unter Schmährufen auf den Grafen Tisza zurück, ohne weiter als bis zum Eingangstor des Abgeordnetenhauses gelangt zu sein.

Budapest, 11. Juni. Abgeordnetenhaus. Bei den Verhandlungen über die Revision der Haus- ordnung ergriff Präsident Graf Tisza von seinem Abgeordnetenstand aus das Wort. Er führte aus, die Obstruktion sei ein chronisches Lebel geworden, das nur durch eine gründliche, wenn auch schmerzhaft Operation geheilt werden kann. Un- garns Nation muß einen Reinigungsprozeß durch- machen, um wieder zu einer gesunden und fried- lichen parlamentarischen Wirkksamkeit zu gelangen. In diesem feierlichen Augenblicke meiner öffent- lichen Tätigkeit wird es mir gestattet sein, darauf hinzuweisen, daß seit meinem Eintritt ins parla- mentarische Leben ich mit der Bekämpfung der parlamentarischen Anarchie befaßt habe. Für die Lösung des großen Problems in dem gegenwärtigen Kampfe gegen die Obstruktion habe ich meine Per- son eingesetzt und gegen das Urteil der Opposition werfe ich mein ganzes, in 20jähriger ehrlieher Arbeit erworbenes moralisches Kapital in die Waagschale. (Unter begeisterten Beifall erhoben sich die Ab- geordneten an ihren Sitzen.) Dieser Umstand ent- hielt mich der Notwendigkeit, gegen den Vornur des persönlichen Ehrgeizes und der Herrschsucht mich zu verteidigen. (Zuruf: Ein Schurke, der das behauptet!) Graf Tisza abmehrend: Nicht ein Schurke, sondern ein Irrender. Auch der Herr leitete mich nicht. Durch Gottes Gnade hat sehr viel Liebe und sehr wenig Haß in meinem Herzen Raum. Es ist bei dem vor Jahren unternom- menen Versuch der Niederbringung der Obstruktion meine warnende Stimme erhob, da verschallen meine Worte. Auch in diesem großen Augenblicke erhebe ich meine warnende Stimme. Möge die Nation mich hören, ehe es zu spät ist. (Begeisterter Beifall.) Dies mit großer Wärme gehaltene Rede des Präsidenten machte einen tiefen Eindruck auf die Abgeordneten. Die Revision der Haus- ordnung wurde in namentlicher Ab- stimmung angenommen.

Bogvarad, 11. Juni. Die Sozialisten hielten hier eine Volksversammlung ab, nach deren En- digung die Teilnehmer sich scheinbar zerstreuten, aber dann wieder zusammenkamen, worauf große Erzeße verübt wurden. Ein Polizeimachtmittel wurde von einem Revolvererschuß getroffen und ein zweiter Polizeibeamter blutig geschlagen. Die Fenster am Hause des Grafen Tisza wurden zertrümmert. Militär zerstreute die Ruhestörer. Der Sozialistenführer Kondor, den die Budapest-Parteileitung hierher geschickt hatte, wurde verhaftet.

Die Wahlreform in Frankreich.

(Eigener Bericht.)

Paris, 10. Juni. Ueber die Wahlreformvorlage der Regierung, deren Fassung bereits gemeldet wurde, heißt es in gut unterrichteten Kreisen, daß an der Gruppierung der Departements im Hinblick auf die Erweiterung der Wahlkreise zur Durchführung des Koefizientenprinzips vielfach Änderungen vorgenom- men worden sind. In diesen Fragen der Reuein- teilung der Wahlkreise scheint zwischen den Ministern keine völlige Uebereinstimmung zu bestehen, soll aber bis Dienstag erzielt werden. Es liegt auf der Hand, daß bei dieser Ausgestaltung der Wahlbezirke und diesen geplanten Zusammenlegungen der Sü- den und das Zentrum recht schlecht ab- schneiden werden, weil ihre Bevölkerungsziffer stationär geblieben oder gar zurückgegangen ist, wäh- rend ein großer Teil des Nordens und des Westens wegen ihrer Einwohnerzunahme mehr Abgeordnete erhalten müssen. Man findet aber Süden und auch ein großer Teil des Zentrums Hoch- burgen des Radikalismus, während im Norden und besonders im Westen, in der Bretagne und einem Teile der Normandie, Merkitalismus und Reaktion in ihren verschiedenen Schattierun- gen noch immer sehr stark vertreten sind. Daraus allein würde also schon eine Schwächung des Radikalismus zu gemäßen sein, ganz ab- gesehen von den Ueberwägungen der Verhältniss- wahlen. Im ganzen sollen nach der Regierungsvorlage 21 Sitze in der Kammer in Wegfall kommen und es läßt sich schon heute übersehen, daß dieser Verlust von den Radikalen fast allein zu tragen ist.

Paris, 11. Juni. Der Wahlreform-Aus- schuß der Kammer erklärte sich nach Besprechung mit dem Ministerpräsidenten mit dem Regie- rungs-Entwurf einverstanden, der vor- ausichtlich bereits in der nächsten Woche im Ple- num zur Beratung gelangen wird. Dem „Echo de Paris“ zufolge ist die Regierung überzeugt, daß ihr Entwurf eine sehr große Mehrheit finden werde. Ueber den Verlauf der in der Kammer bevor- stehenden letzten Debatte über die Wahlreform kann man, wie der „Frank. Ztg.“ berichtet wird, nach den Neußerungen der radikalen Abgeordneten und der radikalen Presse voraussehen, daß die Rabi- kalen in erster Linie dem Entwurf der Regie- rung einen Gegenentwurf gegenüberstellen werden. Der Antrag der Radikalen wird etwa 200 Stim- men auf sich vereinen, also abgelehnt werden. Die Radikalen werden dann die Diskussion der Regie- rungsvorlage annehmen, jedoch den Antrag auf Zu- lassung der Väterverschwägerung, der in der ersten Lesung abgelehnt worden ist, wieder aufnehmen, und sie erwarten von der Regierung, daß sie ihn nicht bekämpfen wird. Man erkennt daraus, daß es nur wenige Punkte sind, um die ernstlich ge- kämpft wird, und es ist deshalb, da die Wahlrechts- kommission schon für nächsten Montag ihren Be- richt über die Regierungsvorlage fertiggestellt ha- ben dürfte, wohl möglich, daß die gesamte Wahl- vorlage wenigstens in der Deputiertenkammer noch vor dem 14. Juli, dem Beginn der großen Herbst- ferien, zustande kommt.

Das deutsche Geschwader in Newyork.

Newyork, 10. Juni. Die Stadt steht vollständig unter dem Zeichen des Besuchs des deutschen Ge- schwaders, durch das heute wieder Hunderttausende an- gelockt wurden. Nach Schätzung der Polizei drängte sich gestern an den der Flotte benachbarten Flußufern eine Menschenmenge von etwa einer Million. Die all- gemeine Stimmung geht dahin, daß durch den Flotten- besuch die amerikanisch-deutschen Beziehungen sich wei- ter bestärken. Etwa 10 000 Personen besuchten den „Molite“.

Die Blätter widmen der Flotte seitenlange Ar- tikel. Sie betonen die Herzlichkeit des Empfanges und das Interesse des Publikums, das größer sei, als es bei der letzten amerikanischen Flottenfahrt gewesen sei. Die Besichtigung des Admirals v. Rebeur-Pasch- witz an die Newyorker, in der er ausführte, er habe dem Präsidenten die Grüße des Kaiser überbracht und überbringe Grüße des Prinzen Heinrich an seine Newyorker Freunde — der Prinz gebente mit Freun- den des Empfanges, den er in Newyork getroffen habe —, und in welcher v. Rebeur-Paschowitz schließlich Dank für die herzliche Gastfreundschaft ausdrückt, er- reichte hier den herzlichsten Widerhall. Auf zahlreichen Volksträgern, so vom Singerturm, weht die deutsche Flagge.

Admiral v. Rebeur-Paschowitz nebst Stab stieg am Manar Gagnor einen Besuch in der City Hall ab, wo die Deutschen von einer gewaltigen Volksmenge enthusiastisch begrüßt wurden. Es folgten dann weitere offizielle Besuche. Gagnor sprach halb humoristisch, Er wies auf die große Menge der zu Ehren der Deutschen arrangierten Festlichkeiten hin und sprach die Hoffnung aus, daß die deutschen Be- sucher ausfallen würden. Deutsche und amerikanische Offiziere besichtigten die Sehenswürdigkeiten zusam- men. Die deutschen Schiffe hatten auch heute Laufende von Besuchern und zwar stundenlang, so viele wie nur Platz hatten. (Der „Evening Post“ erklärt, daß deutsche Geschwader werde finden, daß das amerikanische Volk im Herzen nichts als Freundschaft für Deutschland habe.)

Newyork, 10. Juni. Die Offiziere des deutschen Geschwaders besuchten gestern nachmittag den Re- gierungsschiffbauhof (Manr Yard) in Brooklyn wo die größten Vorbereitungen getroffen waren. Am nachmittag erwiderte Mayor Gagnor den Besuch der deutschen Offiziere auf dem „Molite“.

Die Blätter betonen in ihren Begrüßungsbeiträgen die Freundschaft zu Deutschland, bewundern das Schicksal „Molite“ und erinnern an den Empfang der amerikanischen Flotte in Kiel. Das Blatt „American“ hebt die deutsch-amerikanische Freundschaft hervor. Deutschland habe auf die jüngsten ame- rikanischen Schritte wegen der gegenseitigen Handels- beziehungen sofort zustimmend geantwortet, während geographisch in der Nähe liegende Nationen die Schritte mit kaltem Bedacht aufgenommen hätten. Ein Ar- tikel der heutigen „Times“ über eine britisch- deutsche Entente erklärt, das Streben Deutsch- lands nach wirtschaftlicher Expansion sei rechtmäßig, so- gar unvermeidlich.

Newyork, 11. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Ge- stern abend fand im Hotel Astor das offi- zielle Bankett der Stadt Newyork zu Ehren der deutschen Offiziere statt, das sich zu einem der glanzvollsten offiziellen Ereignisse gestaltete, die überhaupt jemals Newyork gesehen hat. Die Elite des Amerikaner- tums von Newyork war anwesend. Die Begrüßungsrede des Bürgermeisters Gagnor wurde mit herzlichem Beifall aufgenommen. Ueber 700 Personen nahmen an der Tafel teil, an der Spitze Bürgermeister Gagnor, ihm zur Linken Konteradmiral Rebeur-Pasch- witz, zur Rechten der deutsche Botschafter. Der Saal war mit Blumen sowie mit deutschen und amerikanischen Flaggen geschmückt. Die Tafel führte in seiner Rede die verschiedensten Gründe an, warum Newyork die deutsche Flotte so herz- lich begrüße. Die Angehörigen seien die Mutter, die Deutschen die Großmutter Ameri- kas, von letzteren stamme alle Zivi- lisation. Amerika bewundere Deutschland, das seit der Gründung des Reiches den Schritt für die ganze Welt angeheben habe, besonders unter der Regierung des jetzigen Kaisers, den Amerika als eine Art Amerikaner ansehe. Falls irgendwo in der Welt Eiferfucht gegen die gro- ßen Fortschritte Deutschlands herrsche — in Newyork bestehe diese Eiferfucht nicht. Wenn er im Namen der Nation sprechen könnte, würde er versichern, daß eine solche Eiferfucht in ganz Amerika nicht zu finden sei. Amerika bewill- kommne eine vornehme Rivalität in der ganzen Welt. Die Deutschen zählten zu den besten Bürgern des Landes und hätten die an- genehmsten Stellungen inne. Nirgends in Amerika könnte auf den Kaiser ein herzlicheres Hoch ausgebracht werden als gerade in Newyork.

Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff führte aus, er hoffe, daß die deutsche und ame- rikanische Flotte stets so einig sein möge wie heute auf dem Hudsonfluß. Amerika sei das Land der unbegrenzten Gastfreundschaft. Sein hoch- galt dem Präsidenten Laft. Hierauf ergriff von minutenlangem Beifall begrüßt, Konteradmiral Rebeur-Paschowitz das Wort. Er dankte für den glänzenden Empfang und brachte ein Hoch auf den Bürgermeister Gagnor aus. Konteradmiral Winslow führte aus, Amerika brauche Schiffe wie die „Molite“, die eben- so pünktlich auf die Minute einzuauftreten im Stande seien. Die Anwesenden sollten auf den Kongreß dringen, daß solche Schiffe gebaut werden. Die deutschen Schiffe kämen als Frieden- freunde. Keine Nation könne ohne eine starke Flotte im Frieden leben. Sie sei die beste Fried- ensgarantie. Bürgermeister Low betonte, Deutschland und Amerika hätten vieles gemein- sam. Amerika sei von Unbeginn Deutschland ver- pflichtet gewesen. Der erlebterliche Einfluß Deutschlands auf Amerika ist jetzt ebenso wahr- nehmbar wie der Englands. Redner pries die Verdienste der Deutsch-Amerikaner, denen die Erhaltung der Goldwährung mit zu verdanken sei. Die Mission Amerikas bestehe darin, an der gegenseitigen Verteidigung aller Nationen mit- zuarbeiten.

Zur christlichen Gewerkschaftsfrage.

Berlin, 11. Juni. An den Reichskanzler hat sich eine führende Persönlichkeit des evangelisch- sozialen Lagers mit einer Eingabe gewandt, auf die geantwortet wurde, die berührten Vorkom- nisse würden vom Reichskanzler mit ernster Zusam- menfassung verfolgt wie es der zunehmenden Bedeutung der christlich-sozialen Arbeiterbewe- gung für die soziale, wirtschaftliche und politische Entwicklung entspreche.

Berlin, 11. Juni. Zum Gewerkschaftsstreit ver- öffentlicht der Zentralverband christlicher Bau- arbeiter Deutschlands eine Protesterklärung gegen das Vorgehen der Berliner katholischen Schöbarteilung. Berlin, 11. Juni. Die „Kreuztg.“ nimmt in ihrer letzten Wochenchau lebhaft Partei für die durch die jüngsten kirchlichen Kundgebungen schwer bedrohten christlichen Gewerkschaften und die Anhänger Bachems und der „Königlichen Volkszeitung“. Das konservative Blatt erklärt, seit einem Jahrzehnt bestrebe kein Zweifel mehr, daß Kom systematisch darauf ausgehe, die Selbstständigkeit der Katholiken in allen weltlichen Dingen zu unterdrücken. Von den meisten deutschen Katholiken werde bestritten, daß diese Ziele der Kurie durch das katholische Dogma oder das katholische Recht gebotet würden; es seien nur Privatansichten der Kurie, hervorgerufen aus der begreiflichen weil menschlichen Neigung, die Regierungsgewalt zu überspannen und auszudehnen.

Sagen (Westfalen), 11. Juni. Hier trat gestern eine Konferenz von 25 evangelischen Arbei- ter- und Gewerkschaftssekretären aus dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk zusam- men. Zur Frage des Gewerkschaftsstreits wurde eine Entschließung gefaßt, in der bedauert wird, daß neue Verunsicherung in die christlich-nationale Arbeiterbewegung hineingetragen worden sei. Die Konferenz nahm mit großer Befriedigung von der Erklärung des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften und der ihm angeschlossenen Unter- verbände Kenntnis. Durch diese Erklärung sei öffentlich die Interkonfessionalität, die politische Neutralität und Unabhängigkeit der christlichen Ge- werkschaften festgelegt worden. Die evangelischen Kollegen werden aufgefordert, als völlig gleichbe- rechtigter Teil der christlichen Gewerkschaften nach- drücklich für die Stärkung derselben einzutreten.

Porta, 11. Juni. Hier veranstalteten die christlich- nationalen Arbeiter von Minden-Ravensberg und Lippe eine machtvolle Kundgebung gegen Berlin. Hauptredner waren Amtsratsrat Lotmann- Schmalkoden, Pastor D. Philippus-Charlottenberg, Di- rektor Pastor Stürmann-Godesberg, Dr. Rieder- R. Gladbach, Generalretreär Stegerwald-Rönn, R.-Abg. Behrens-Essen, Pastor D. Müller- Gütersloh und Redakteur Walbaum-Bielefeld.

Rönn, 11. Juni. Zur Frage der christlichen Gewerkschaften veröffentlicht Uditors Feiner in der „Köln. Volksztg.“ eine Erklärung, laut welcher die mißbilligenden Worte des St. Paters keineswegs den katholischen Arbeitervereinen des Verbandes Süd-, Ost- und Westdeutschlands gatten. Gemeint seien die christlichen Gewerkschaften. Die Zugehörig- keit zu diesen bringe Befahren für die katholischen Ar- beiter mit sich, die aber dadurch beboden werden könn- ten, daß die christlichen Gewerkschaften zugleich Mitglieder der Arbeitervereine würden. Die Gewerkschaften könne der Apollitische Stuhl weder loben noch empfehlen, sondern ihnen nur passiv und machend und maßend gegenüberstehen, ohne sie jedoch deshalb zu verurteilen, so lange nicht Lasten vor- liegen, die eine Duldung unmöglich machen. Der Apollitische Stuhl habe es ausdrücklich den Bischöfen freigestellt, diejenige Richtung der Gewerkschaften zu- zulassen und zu billigen oder zu bevorzugen, welche den jeweiligen Bedürfnissen ihrer Diözesen und Pro- vinzen am besten entspreche; beide Richtungen habe er wegen ihrer Ziele als gut bezeichnet, wenn er auch vom prinzipiellen Standpunkte die nicht in- terkonfessionellen Gewerkschaften bevorzuge. Was auf der einen Seite grundsätzlich besser ist, kann auf der andern Seite praktisch dennoch gut sein.

Tagung des Vereins deutscher Ingenieure.

Stuttgart, 11. Juni. Der Vorstand des Vereins deutscher Ingenieure bemilligte zur Förderung des Unternehmens der illustrierten technischen Wörter- bücher 50 000 M. unter der Bedingung, daß von anderer Seite mindestens jährlich 50 000 M. zu dem gleichen Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Für eine deutsche Versuchsanstalt für Luftschiffahrt und Flugtechnik wurde auf die Dauer von 3 Jahren ein jährlicher Zuschuß von 10 000 M. bewilligt. Die nächstjährige Hauptversammlung ist in Leipzig.

Die Finanzlage Bayerns.

München, 11. Juni. In der Sitzung des Finanz- ausschusses der Abgeordnetenlammer erklärte der Finanzminister Bräunig, das Defizit belaufe sich auf 7 Mill. Mark. Dazu kommen weitere Aufwendungen in Höhe von 5 bis 8 Millionen für die Reichsoberfinanzierung, eine in Aussicht genommene stär- kere Tilgung der Staatsschuld, sowie eine Steigerung der Pensionslasten neben den sonstigen wachsenden Bedürfnissen des Staatshaushaltes, die künftig eben- falls mehrere Millionen mehr erfordern. Das Er- tragnis der Staatssteuern, das sich im letzten Jahr auf 49 Mill. belief, ohne den Zuschlag von 22 Prozent, und auf 60 Millionen mit diesem Zu- schlag, wird für 1912 auf 70 bis 71 Millionen ge- schätzt. Aber es bleiben von dem Mehrertragnis nur etwa 7 Millionen übrig, da über 4 Millionen im lau- fenden Budget bereits im voraus verfügt worden ist. Der Rest von 7 Millionen ist zur Deckung des Defizits notwendig, so daß ohne die Einnahmen aus dem Lotterievertrag der Etat nicht balanzier- ten könnte.

Fällt der Lotterievertrag mit Preußen, so soll eine eigene bayerische Klassenlotterie einge- führt werden.

Bulgarischer Ordensregen in Berlin.

Berlin, 11. Juni. Wie die „Norddeutsche Allge- meine Zeitung“ meldet, hat der König von Bulgarien dem Reichskanzler des Großkreuzes des Alexanderordens und dem Staats- sekretär v. Riberlen-Wächter das Groß- kreuz des Alexanderordens und dem Unter- staatssekretär Zimmermann das Groß- kreuz des Zilveordenstorbens verliehen.



**Sinalco**



**alkoholfrei**

# Trinkt Sinalco!

In Qualität und Umsatz unerreicht!

Erhältlich in den durch Plakate bezeichneten Geschäften, wo nicht, durch:

**J. ESTELMANN** Abteilung II: Fabrik alkoholfreier Getränke **KARLSRUHE** Herrenstr. Nr. 12  
Telephon Nr. 537.

Unter ständiger Kontrolle des Herrn Chemikers Dr. SANDEL, Karlsruhe.

**Russen, Schwaben**, sowie sämtliche Küchenkäfer  
vertilgt man sicher  
und schnell mit  
Streudosen à 60 Pfg. erhältlich in allen Drogerien.

## Zirpilin Erfolg garantiert.

**Italiener Kartoffeln**  
vorzügliche Qualität, großstückig

3 Pfund **27** Pfg.  
Zentner **Mk. 8.50**

empfiehlt

**Bucherer**  
in sämtlichen Filialen.

**Feinste Süßrahm-Cafelbutter und Kochbutter**  
kaufen Sie bei  
**G. Lieb, Molkereiprod.,**  
Telephon 2563. **Waldhornstr., Ecke Kaiserstr.**  
Bestellungen frei ins Haus.

**Persil**  
für **Spitzenwäsche**  
(Wichtig - lesen!)

**Das selbsttätige Waschmittel.**  
Spitzenwäsche, Gardinen, Stickereien und andere empfindliche Stoffe, die nicht gerieben werden dürfen, wasche man nur mit **Persil**. Vollkommenste Reinigung bei größter Schonung des Gewebes. **Persil** wäscht von selbst nur durch einmaliges, ca. 1/2 - 1/3 stündiges Kochen. Verletzen des Gewebes ausgeschlossen.

**Erprobt u. gelobt!**  
Nur in Originalpaketen, niemals lose.  
**HENKEL & CO., DÜSSELDORF.**  
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten **Henkels Bleich-Soda.**

**Reformhaus-Wäsche**



ist das Beste, Einwandfrei, was Sie kaufen können. Meine Spezialitäten **tragen sich höchst angenehm auf der Haut**, sind sehr dauerhaft und doch preiswert. Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Stoffe, auch meterweise. — Maß-Wäsche. **Poröses Leinen. — Poröse Rohseide.**

**Spezial-Geschäft in Band- und Seidenwaren-Neften**  
**M. Jacob, Waldstraße 14.**  
Meterweise. **Gewichtweise.**

**Reformhaus zur Gesundheit** L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße 122.



**Eugen v. Steffeln**  
Deutsche Möbel-Transport-Gesellschaft  
Eugen v. Steffeln  
Grösch. Bad. Hofpedeleur  
Karlsruhe i. B.

**Ungeziefer jeder Art,**  
beseitigt mit überraschendem Erfolg unter weitgehender Garantie und billigster Berechnung die **Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer**

Tel. 2840 **Anton Springer,** Tel. 1428  
Markgrafenstrasse 52 **Eitlingerstrasse 51.**  
Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art in Deutschland.



# Hochsommer-Kleidung

für Herren u. Jünglinge.

## Lüster-Saccos

leichte Saccos aus hellen Leinenstoffen und Rohseide-Imitation, gut waschbar,

№ 3.00 4.50 5.50 6.50 7.75 8.50 9.50  
11.50 12.50 14.— 15.—

Extra feine Qualitäten in prima Werkstattarbeit  
№ 18.— bis 25.—

## Rohseiden-Saccos

№ 18.50 21.50 23.— 27.— 32.— 42.—

## Lüster-Anzüge

leichte Anzüge aus hellen Leinen-Stoffen, Rohseide-Imitation, gut waschbar

№ 16.— 19.— 24.— 27.— 30.— 33.—

Extra feine Qualitäten in prima Werkstattarbeit  
№ 36.— 39.— 42.— 45.— 49.50

## Flanell- u. Rohseiden-Anzüge

№ 36.— 39.— 45.— 52.— 58.— bis 85.—

## Für Sport, Touren und Reise: Touren- und Jagd-Anzüge

aus uni und grünlich gemusterten Leinen und Baumwollstoffen

№ 10.50 12.— 16.— 18.50 21.50 24.—

## Einzelne Joppen

№ 2.50 2.85 3.50 4.50 5.75 7.50  
8.75 9.50 10.50

## Tennis-Hosen

aus Baumwolle, Leinen und Flanell

№ 4.50 5.50 6.75 8.— 9.50 12.50  
Extra feine Qualitäten  
№ 14.50 bis 19.—

## Für täglichen Gebrauch: Ein Posten leichte Anzüge

aus praktischen dunklen Leinen- und Lüsterstoffen, gut waschbar

№ 9.50 12.— 15.— 19.— 21.— 24.—

# Spiegel & Wels